

subjektiv!



Verloren

Wir haben viel für einander gefühlt,
Und dennoch uns gar vortrefflich
vertragen.

Wir haben oft "Mann und Frau" gespielt,
Und dennoch uns nicht gerauft und geschlagen.
Wir haben zusammen gejauchzt und gescherzt,
Und zärtlich uns geküßt und geherzt,
Wir haben am Ende, aus kindischer Lust,
"Verstecken" gespielt in Wäldern und Gründen,
Und haben uns so zu verstecken gewußt,
Daß wir uns nimmermehr wiederfinden.

Heinrich Heine
(1797-1856)

Unter dem Meer (In Extremo)

Tod bitterer Tod
Du Räuber nimmst die Liebste mir
Und läßt mich leiden fern von ihr
Tod bitterer Tod
Hast du lebend sie gehasst
Nun bist du satt von diesem Bissen
Werd ohne Liebe leben müssen
Du schleichst so lautlos wie ein Tier
Welcher Fluch treibt dich zu mir
Doch über den Wolken
Und unter dem Meer
Hinter all deinen Sünden
Werd ich dich finden
Doch über den Wolken
Und unter dem Meer
In deinem Heim
Wirst du nicht sicher sein
Tod grausamer Tod
Zwei waren wir- doch nur ein Herz
Wir teilten Liebe, wir teilten Schmerz
Tod grausamer Tod
Mich erdrückt die Tränenlast
Bis zum Ende werd ich sie suchen
Bis zum Ende werd ich dich verfluchen
Du bist zwar satt von diesem Bissen
Doch wirst mein Leid bald teilen müssen

Definitionen

Sitzen bedroht unsere Definitionen, was immer sie beinhalten mögen, und enthüllt entweder schelmisch oder dämonisch die Tatsache, daß wir sehr fest an unsere Definitionen glauben. Sitzen offenbart entweder auf köstliche oder auf schreckliche Weise, daß wir glauben, Definitionen seien zu unserem Überleben unabdingbar. Wir ziehen es vor, anderen Menschen zu sagen, wer wir sind, statt zuzulassen, daß sie uns über „inoffizielle Kanäle“ erfahren. Wir sagen gerne, daß wir Sozialisten, Realisten, Humanisten, Buddhisten, Pragmatiker, Feministen, „Maskulisten“, Royalisten, Anarchisten, Imperialisten, Kommunisten, Naturisten, Rassisten, Nihilisten oder was auch immer sind. Einige von uns sind ein wenig schlauer und fordern, man dürfe keiner Art von „Ismus“ anhängen; doch wenn wir dies zu laut und zu oft fordern, laufen wir ernsthaft Gefahr, zu „Anti-Isten“ zu werden.

In „New Age“-Kreisen pflegt man einander zu sagen, man sei ein Wassermann oder eine Waage. Doch geben sich die New-Age-Anhänger nicht damit zufrieden, sich selbst auf diese Weise zu definieren, sondern machen auch Sie zum Opfer ihrer astrologischen Betrachtungen. Also enthüllen Sie Ihre Konstellation, woraufhin es heißt: „Ach ja, natürlich...“, begleitet von einem „wissenden“ Nicken. Es ist geschafft: Sie sind „angezapft“ und in Definitionen eingekapselt worden und werden nun zu einer „klar-sichtverpackten, gefriergetrockneten, offenfertigen, servierbereiten, fettarmen, proteinreichen, preisreduzierten, benutzerfreundlichen Niedrigpreis-Sonderangebots-Bekannntschaft“. - „Du bist also ein Zwilling! Ja das erklärt eine Menge...“ Sie werden allmählich nervös - Sie fühlen sich durchschaut - und entgegnen, daß Ihr Mond in Skorpion steht, und daß Sie einen Jungfrau Aszendenten haben, was die Sachlage natürlich völlig verändert.

Wenn Menschen einmal gelernt haben, einander genügend zu definieren, fühlen sie sich sicher, und wenn sie dann Beziehungen zueinander aufnehmen, nehmen sie Beziehungen zu einem System von Definitionen auf. Wenn man zu einem solchen System von Definitionen in Beziehung tritt, vermeidet man den realen

Schmerz oder die reale Freude des Kontakts zu einer unberechenbaren und inkonsistenten realen Person. In diesem Zusammenhang fällt mir ein köstlicher Einzeiler ein, den mein teurer Freund Dr. Flaming Rainbow gelegentlich zum Besten gibt, wenn er von tollwütigen Astrologen bedrängt wird, ihnen sein Sonnenzeichen zu verraten. Er sagt dann gewöhnlich: „Ich stehe genau auf der Grenze zwischen Visa und Access.“

Ich habe keineswegs vor, hier das uralte und faszinierende System der Astrologie völlig lächerlich zu machen, sondern möchte mich nur über eine Tendenz vieler Mächtegegn-Astrologen lustig machen. Die verschiedenen astrologischen Systeme der ganzen Welt sind sehr nützliche Werkzeuge für die Untersuchung, doch wenn sie Definitionsfanatikern in die Hände fallen, können sie ziemlich banal werden. Systeme, die der Untersuchung dienen, sind nur dann wirklich hilfreich, wenn sie uns auf unsere Konditionierung stoßen und uns dabei helfen, diese zu entlarven.

(Aus Ngakpa Chögyam: Reise in den inneren Raum)

Ja, und ich will das Ganze erweitern und dazu senfen, dass alle Definitionen, ob astrologisch oder tarotisch, vampirisch oder psychologisch, gesellschaftlich oder sonstich, zwar ganz nützlich sind, IRGENDWAS in Worte zu fassen, dass gleich danach aber festgestellt werden darf (und wohl muß), dass man hier wieder nur einen Haufen TEXT vor sich hat: Und wie steht es doch im „Kleinen Prinzen“ so schön geschrieben: „Die Sprache ist die Quelle der Mißverständnisse“. Oder kurz: Ich liebe Euch alle so sehr, dass ich am liebsten niemanden mehr sehen würde... wenn ich mich nicht auch so sehr lieben würde.



Hühnersuppe für die Seele?

Alles war ein Spiel

In diesen Liedern suche du
Nach keinem ersten Ziel!
Ein wenig Schmerz, ein wenig Lust,
Und alles war ein Spiel.

Besonders forsche nicht danach,
Welch Antlitz mir gefiel,
Wohl leuchten Augen viele drin,
Doch alles war ein Spiel.

Und ob verstohlen auf ein Blatt
Auch eine Träne fiel,
Getrocknet ist die Träne längst,
Und alles war ein Spiel.

C. F. Meyer
(1825-1898)

Es ist gut, dass uns ein Hoffen gegeben, ein Selbstbetrug, durch den man vergisst, dass unser Gastspiel in diesem Leben nur eine tragische Komödie ist.

Du bist noch ausgesprochen klein
und weit davon entfernt ein Mensch zu sein,
solange Du entrüstet bist,
nur weil ein anderer anders ist.

Ziele?

Langsamer kucken,
Schneller schlucken...

In der Welt,
die uns hält,
bin ich blind,
mein Kind,
doch es ist diese Welt,
die uns zeigt,
dass wir Sterne sind...

Die sieben Zwerge sind in Rom und besuchen die Vatikanstadt. Toker geht die Treppe hoch und klingelt an der Tür vom Papst. Der Papst selbst öffnet die Tür und fragt: "Toker, mein Sohn, was kann ich für Dich tun?"

Toker fragt: "Entschuldigen Sie, Eure Exzellenz, aber gibt es Zwergnonnen in Rom?" Der Papst lächelt und antwortet: "Nein Toker, es gibt keine Zwergnonnen in Rom". Im Hintergrund sieht der Papst das einige der anderen Zwerge anfangen zu kichern. Toker fragt dann: "Eure Exzellenz, gibt es denn Zwergnonnen in Italien?" Der Papst schaut auf Toker und antwortet: "Nein, Toker, es gibt keine Zwergnonnen in Italien". Jetzt fangen die anderen Zwerge an zu lachen.

Toker weiter: "Gibt es denn Zwergnonnen in Europa?" Der Papst, den die Fragen langsam nerven, antwortet: "Toker, es gibt keine Zwergnonnen in ganz Europa". Einige der anderen Zwerge biegen sich bereits vor Lachen. Toker streckt sich und fragt: "Lieber Papst, gibt es überhaupt Zwergnonnen auf der Welt?" Der Papst, mittlerweile frustriert, ruft: "Toker, es gibt nirgendwo auf der Welt Zwergnonnen!" Bei dieser Antwort fangen die anderen Zwerge an lauthals zu lachen und zu hüpfen und rufen: "Toker hat einen Pinguin gebumst! Toker hat ein Pinguin gebumst!"

Früher, so als es Hippies gab, war das mit der Musik irgendwie anders: Die Musiker haben sich in ihren Text hineingestresst; der mußte eine Message haben, eine göttliche Aussage. Heute geht's wohl eher um die richtigen Schrittfolgen auf der Bühne...

Dabei kommt Musik doch weder von Bach und Mozart, die meiner Meinung nach - ähnlich wie z.B. „Dreamtheater“ wunderbare, aber dennoch synthetische Musik gemacht haben, chemisch aufbereitet, künstlich eben, noch von einem ausgeklügelten Soundsystem. Musik kommt von Herzen, ihr wisst schon, „ich möchte singen vor Glück“, der Ur-Rhythmus, das Metronom im Menschen, egal, ob auf dem Kamm geblasen oder auf einer verstimmten Gitarre geklimpert. Da kann doch so 'ne Boygroup mit ihrem Klamotten-Tick, ihrem Image-Gehabe, ihren drittklassigen Lyrics und ihrem blöden Gegrinse gar nicht mithalten. Ich sag nur: „O Lord, take this hammer“ - shiii boom - „and bring it to the captain...“

Zita.t.elle

Erkenne das Licht, doch bewahre das Dunkle
(Lao Tse)

Lebe jeden Tag so, als ob es Dein letzter wäre
und gleichzeitig so, als ob Du noch zehntausend
Jahre vor Dir hättest (Druidenweisheit)

Jedes Rückweichen vom Willen ist eine Parzelle
verlorener Substanz. Wie verschwenderisch ist
das Zaudern! Und wie immens die notwendige
Endanstrengung so viele Verluste wieder gutzu-
machen. (Baudelaire)

Der Rest ist nur die Menschheit... (Nietzsche)

Du mußt alles selbst tun!
(Hermes Trismegistos)

Manche Menschen würden eher sterben als
nachzudenken – und sie tun es auch.
(B. Russell, engl. Sozialkritiker, 1872-1970)

„Treulos ist, wer Lebewohl sagt, wenn die Straße
dunkel wird“, sagte Gimli. „Vielleicht“, sagte
Elrond. „Aber laßt denjenigen nicht geloben,
im Dunkeln zu wandern, der den Einbruch der
Nacht nicht gesehen hat.“ „Doch mag ein
geschworenes Wort das zitternde Herz stärken“,
sagte Gimli. „oder es brechen“, erwiderte
Elrond. „Schaut nicht zu weit voraus! Aber geht
nun guten Mutes! Lebt wohl, und möge der
Segen der Elben und Menschen und aller Freien
Völker euch begleiten. Mögen die Sterne euer
Angezicht bescheinen!“
(J.R.R. Tolkien, Der Herr der Ringe, 2.Buch,
Kapitel 3 „Der Ring geht nach Süden“)

wenn freunde nicht mehr sind was sie mal
waren, wenn sie dir nichts mehr geben, vergiß
ihren namen; lieber haß als gespielte liebe.
ist alles was wir fühlen eine lüge?

es wird zeit zu gehen, zu gehen, zu gehen, zu
gehen, es wird zeit zu gehen, zu gehen, zu
gehen, zu gehen; kommst du mit oder bleibst
du stehen?
trittst du weiter auf der stelle oder beginnst du
zu sehen?

wenn ich nicht mehr weiter weiß, hilft nur noch
eins: die flucht nach vorn, du weißt was das
heißt. bring mich weg von hier, ich will ins
licht ans ende dieser welt ganz egal wo das ist.

Für mich gibt es nur das Gehen auf Wegen, die
Herz haben, auf jedem Weg gehe ich, der viel-
leicht ein Weg ist, der Herz hat.
Dort gehe ich, und die einzige Herausforderung
ist, seine ganze Länge zu gehen.
Und dort gehe ich und sehe und sehe atemlos.
(C. Castaneda, Die Lehren des Don Juan)

Im dritten Buch von Nietzsches „Zarathustra“
zu finden:

Das andere Tanzlied

Eins! - Oh Mensch! Gieb Acht!
Zwei! - Was spricht die tiefe Mitternacht?
Drei! - Ich schlief, ich schlief -,
Vier! - Aus tiefem Traum bin ich erwacht:-
Fünf! - Die Welt ist tief,
Sechs! - Und tiefer als der Tag gedacht.
Sieben! - Tief ist ihr Weh -,
Acht! - Lust - tiefer noch als Herzeleid:
Neun! - Weh spricht: Vergeh!
Zehn! - Doch alle Lust will Ewigkeit -,
Elf! - - will tiefe, tiefe Ewigkeit!
Zwölf!

Beim Tanzen, Singen, Schwertkampf, Joggen,
Meditieren, Ritualisieren, Spielen, Arbeiten,
Lernen, Phantasieren: Sich sich bewußt werden.

Maden im Speck
fressen sich gegenseitig
den ganzen Dreck weg.
Und verschwinden.
Wir haben den Maden im Speck
das Lachen voraus.

(Mehr nicht und nicht weniger,
(keine Moral, keine Fähigkeit)
nicht Freiheit, nicht Macht.)

Also verschwinden wir
doch lachend!



ventrue virtue victim victory

rotes haar

(für B., die sich immer drum bemüht :-)

Im Sommer war das Gras so tief
Das jeder Wind daran vorüber lief
Ich habe da dein Blut gespürt
Und wie es heiß zu mir herüber rann
Du hast nur mein Gesicht berührt

Da starb er einfach hin
Der harte Mann
Weil's solche Liebe nicht mehr gibt
Ich hab mich

In dein rotes Haar verliebt
Im Feld den ganzen Sommer war
Der Mohn so rot nicht
Wie dein rotes Haar
Jetzt wird es abgemüht das Gras
Die bunten Blumen welken auch dahin

Und wenn der rote Mohn
So blaß geworden ist
Dann hat es keinen Sinn
Daß es noch weiße Wolken gibt
Ich hab mich
In dein rotes Haar verliebt

Du sagst daß es bald Kinder gibt
Wenn man sich
In dein rotes Haar verliebt
So rot wie Mohn, so weiß wie Schnee
Du bleibst im Winter auch
Mein rotes Reh

Ich hab mich
In dein rotes Haar verliebt

Die kleine Sozi-Story

Es waren einmal sieben Zwerge, die lebten hinter den sieben Bergen. Tag für Tag suchten sie im Bergwerk nach Gold.

Jeder der Zwerge war rechtschaffen, fleissig und achtete den Anderen. Wenn einer von ihnen müde wurde, so ruhte er sich aus, ohne daß die Anderen erzürnten. Wenn es einem von ihnen an etwas mangelte, so gaben die Anderen bereitwillig und gerne. Abends, wenn das Tagewerk geschafft war, aßen sie einträchtig ihr Brot und gingen zu Bett. Am siebten Tage jedoch ruhten sie. Doch eines Tages meinte einer von ihnen, daß sie so recht nicht wüßten, wieviel denn geschafft sei und begann, die Goldklumpen zu zählen, die sie Tag für Tag aus dem Bergwerk schleppten. Und weil er so mit Zählen beschäftigt war, schufteten die Anderen für ihn mit. Bald nahm ihn seine neue Arbeit derart in Anspruch, daß er nur noch zählte und die Hacke für immer beiseite legte. Nach einer Zeit hob ein Murren an unter den Freunden, die mit Argwohn auf das Treiben des Siebten schauten. Dieser erschrak und verteidigte sich, das Zählen sei unerlässlich, so die denn wissen wollten, welche Leistung sie vollbracht hatten und begann, den Anderen in allen Einzelheiten davon zu erzählen. Und weil er nicht erzählen konnte, während die Anderen hackten und hämmerten, so legten sie alle ihre Schaufeln beiseite und saßen am Tisch zusammen. So entstand das erste Meeting. Die anderen Zwerge sahen das feine Papier und die Symbole, aber schüttelten die Köpfe, weil sie es nicht verstanden. Es dauerte nicht lange und der Controller (denn so nannte er sich fortan!) forderte, die Zwerge, die da Tag-ein, Tagaus schufteten, mögen ihm ihre Arbeit beweisen, in dem sie ihm Zeugnis auf Papier ablegten über die Menge Goldes, die sie mit den Loren aus dem Berg holten. Und weil er nicht verstehen konnte, warum die Menge schwankte, so berief er einen unter ihnen, die Anderen zu führen, damit der Lohn recht gleichmäßig ausfiele. Der Führer nannte sich Manager und legte seine Schaufel nieder. Nach kurzer Zeit arbeiteten also nur noch Fünf von ihnen, allerdings mit der Auflage, die Arbeit aller Sieben zu erbringen. Die Stimmung unter den Zwergen sank, aber was sollten sie tun? Als der Manager von ihrem Wehklagen hörte, dachte er lange und angestrengt nach und erfand die

Teamarbeit. So sollte jeder von ihnen gemäß seiner Talente nur einen Teil der Arbeit erledigen und sich spezialisieren. Aber ach! Das Tagewerk wurde nicht leichter und wenn einer von ihnen krank wurde, wußten die Anderen weder ein noch aus, weil sie die Arbeit ihres Nächsten nicht kannten. So entstand der Taylorismus. Als der Manager sah, daß es schlecht bestellt war um seine Kollegen, bestellte er einen unter ihnen zum Gruppenführer, damit er die Anderen ermutigte. So mußte der Manager nicht mehr sein warmes Kaminfeuer verlassen. Leider legte auch der Gruppenführer, der nunmehr den Takt angab, die Schaufel nieder und traf sich mit dem Manager öfter und öfter zu Meetings. So arbeiteten nur noch Vier. Die Stimmung sank und damit alsbald die Fördermenge des Goldes. Als die Zwerge wütend an seine Bürotür traten, versprach der Manager Abhilfe und organisierte eine kleine Fahrt mit dem Karren, damit sich die Zwerge zerstreuten. Damit aber die Menge Goldes nicht nachließ, fand die Fahrt am Wochenende statt. Und damit die Fahrt als Geschäftsreise abgesetzt werden konnte, hielt der Manager einen langen Vortrag, den er in fremdartige Worte kleidete, die er von einem anderen Manager gehört hatte, der andere Zwerge in einer anderen Mine befahlte. So wurden die ersten Anglizismen verwendet. Eines Tages kam es zum offenen Streit. Die Zwerge warfen ihre kleinen Schaufeln hin und stampften mit ihren kleinen Füßen und ballten ihre kleinen Fäuste. Der Manager erschrak und versprach den Zwergen, neue Kollegen anzuwerben, die ihnen helfen sollten. Der Manager nannte das Outsourcing. Also kamen neue Zwerge, die fremd waren und nicht recht in die kleine Gemeinde paßten. Und weil sie anders waren, mußte auch für diese ein neuer Führer her, der an den Manager berichtete. So arbeiteten nur noch drei von ihnen. Weil jeder von ihnen auf eine andere Art andere Arbeit erledigte und weil zwei verschiedene Gruppen von Arbeitern zwei verschiedene Abteilungen nötig werden ließen, die sich untereinander nichts mehr schenkten, begann unter den strengen Augen des Controllers, bald ein reger Handel unter ihnen. So wurden die Kostenstellen geboren. Jeder sah voller Mißtrauen auf die Leistungen des Anderen und hielt fest, was er besaß So war ein Knurren unter ihnen, daß stärker und stärker wurde. Die zwei Zwerge, die noch arbeiteten, erbrachten ihr Tagewerk mehr schlecht als recht. Als sich die Manager und der Controller ratlos zeigten, beauftragten sie schließlich einen Unternehmensberater. Der strich ohne die

a night on the cemetery

Cold blood runs through my veins, dark thoughts creep into my head, the blackness, that surrounds me seems to come straight from my heart.

I'm feeling like an amorph piece of obsidian, born and buried in a night on the cemetery. I can't believe the people near me living in the same world. Their ridiculous problems are much the same as mine. We talk and laugh and work together. But in fact, I am somewhere else, as if I were influenced by bad drugs - an endless trip of horror and confusion.

Feeling captured in a cave with no escape, living in a night on the cemetery, with no light in sight.

Loneliness keeps me embarrassed with heavy arms, although I'm standing in hughes crowds. Inside me drills a neverending cry holes in every piece of my brain. I just feel senseless emotions taking control of me. Moving impatient from one odd place to another, with a faked smile in my face, something ambushed in black forcing me to search a peace I will never be able to find.

Painful imaginations punish my leaking mind, steering me to execute activities far beyond my will like sordid worms reigning the dead bodies in a night on the cemetery.

There is no way to make a bolt. Exhausted, seclushed from normality, psychically starving, dreaming unaccountable nightmares, waiting, lurking...

I am the king of your world. I am the great beast. I will await you, present me as a morose gift to you, melt with you - in a night on the cemetery.

Die verbrannte Zunge, von Zigaretten, die ich schluckte, zerschnittene Lippen von Glas, auf das ich biß, zernarbte Haut, die Klingen schliff: So weit kannst Du die Beine gar nicht breit machen, Dir die Menge Sprengstoff reinschieben zu können, die ich für Dich reserviere.

Die Rache ist mein auf ewig, denn ich kann nicht in ihr verglühen - so sehr ich das wünsche.

Der Tag, an welchem Du geboren wurdest, ist mein größtes Freudenfest...

geringste Ahnung hochnäsigt durch das Bergwerk und erklärte den verdutzten Managern, die Gründe für die schlechte Leistung sei darin zu suchen, dass die letzten Beiden im Bergwerk verbliebenen Zwerge ihre Schaufeln falsch hielten. Dann kassierte eine ganze Lore Gold und verschwand so schnell, wie er erschienen war. Während dessen stellte der Controller fest, daß die externen Mitarbeiter mehr Kosten verursachten als Gewinn erbrachten und überdies die Auslastung der internen Zwerge senkte. Schließlich entließ er sie. Der Führer, der die externen Mitarbeiter geführt hatte, wurde zweiter Controller. So arbeitete nur noch ein letzter Zwerg in den Minen. Tja, und der lernte in seiner kargen Freizeit, die nur noch aus mühsam Errungenen abgebummelten Überstunden bestand, Schneewittchen kennen, die ganz in der Nähe der Mine ihre Dienste anbot. Dann holte er sich bei ihr den Siff und verreckte elendig. Die Firma ging pleite, die Manager und Gruppenführer und Controller aber fanden sich mit großzügigen Summen gegenseitig ab und verpissten sich, um der Anklage wegen Untreue zu entgehen, ins Ausland und diese deprimierende, aber wahrheitsgetreue Märchen ist aus.



Videre nostra mala non possumus: alii simul delinquant, censors sumus (unsere eigenen Fehler können wir nicht sehen; sobald andere gefehlt haben, sind wir strenge Richter)

Aus dem stillen Kämmerlein

Der Nacht die Macht, die Rausch & Realität verbirgt, Träumen sicheren Platz gewährt, alte Gedanken vor die neuen kehrt, wenn Alltag seine Kraft verwirkt, Trance und Rhythmus lacht.

Energie, im Dunkel mit der Hand zu greifen, Kerzenlicht, mit der Haut zu spüren, Magie, den Geist zu erwecken, Rauch, die Sinne zu vernebeln, Liebe, den Raum zu füllen, Wille, die Welt zu regieren.

Einsam mit dem Universum genieße ich die große Distanz zu den glänzenden Sternen, verehere die Nähe des schwarzen Himmelszeltes, verliebe mich in die Auflösung, um Eins zu sein: Nichts. Klobige Erde trägt meine Hülle, wirbelt mich in unendlicher Variation durch Unsterblichkeit.

Neu und immer neu zeigt mir Gegenlicht den ewig alten Kreislauf, die endlose Wiederholung alles Nie-Dagewesenen, schizophrene Antipoden, alle Seiten aller Medaillen.

Die Götter sind Kinder: Was stört sie die Unvereinbarkeit der Gegensätze? Ich bin noch nicht stark genug – setze mich wieder zusammen, drehe mich wieder im Kreis. Doch ich weiß: Ich kehre zurück.

Wichtischer Tekst

„Nur um die Klugen muß man sich Sorgen machen; um die Dummen kümmert sich der liebe Gott.“ (Naja, die Jugend dürfte das Musical „HAIR“ wohl nur noch aus Erzählungen irgendwelcher ex-früh-pseudo-hippistischer Elternteile kennen - oder vom älteren Geschwisteranteil, das sich gern mal die Hücke vollkiff. Den Satz sagt Papa Buckowski ganz am Anfang zum Sohnmännchen, als der vom Land in die große, wundervolle Stadt fährt - nur um dann wieder zu einem Hippie-Festival aufs Land zu fahren, auf dem er auf 'nem urigen LSD-Trip wieder in die Stadtkirche zurückphantasiert :-))

Wie auch immer: Recht hatter, der Papa ;-)) Um Anarchisten kümmert sich niemand...

DICHTMIX

Ach Liebste laß uns eilen - Wir haben Zeit
Es schadet uns Verweilen - Uns beiderseit.
Der Edlen Schönheit Gaben - Fliehen Fuß für Fuß:
Daß alles was wir haben - Verschwinden muß.
Der Wangen Zier verbleicht - Das Haar wird greis
Der Augen Feuer weicht - Die Brunst wird Eis.
Das Mündlein von Korallen - Wird umgestalt
Die Händ' als Schnee verfallen - Und du wirst alt.
Dum laß uns jetzt genießen - Der Jugend Frucht
Eh' wir folgen müssen - Der Jahre Flucht.
Wo du dich selber liebst - So liebe mich
Gib mir das wann du gibest - Verlier auch ich.

Martin Opitz
(1597-1639)

Und da es so schön lyrisch hier in dieser kleinen Ecke ist, kommt noch ein Schlauer von H-man Hesse, dem alten (Harald) Junkie:

„Alle Bücher dieser Welt bringen Dir kein Glück, Doch sie weisen Dich geheim In Dich selbst zurück.“

Und damit wir auch die weniger angegrauten Altersstufen unserer Leserschaft geistig zu befriedigen vermögen (an Euere genitalsten Teile fast Euch bitte selbst), ein paar eigens erdachte newdeutsche (oder: „deuropängloide“) Flüche und Schimpfwörter, zu Gebrauch bei Counterstrike oder im Rock- versus Techno-Bunker:

- Schizoparapsychoide metaphysichaotische holovisionäre monoresistente tripoidale Hardcoreowner
- Overlaidolische coveroide microkosmotische lamerale benzodrinische Selfdestruktanten
- Vendetischadile underlighdose realismoide phantaveridole One-size-fits-all-childs
- Verplanarierile realworld-on-screen-kiddies
- Extreimoide luckerale multivisionäre psychophysinistende Powernickler

PHILO-ECKE

Ein langer Arm (Kraft / Gott), ein langer Atem (Ausdauer / Mutter & Sohn) und ein langer Hebel (Intelligenz / der heilige Geist) - absolute Trinität.

Ich weiß nicht, was ich will.

Ich weiß, dass ich will.

Will ich Wissen?

Wer weiß?

Will ich denn wollen?

Oder will ich lieber gar nicht wissen wollen, dass ich will?

Wie will ich wissen, dass ich will, wenn ich nicht weiß, was?

Wer bin ich?

Definiert, was ich will, wer ich bin?

Bin ich erst, weil ich was will?

(Ego te absolvo)

„Ach übrigens, Jungs. Wer gut im Bett sein will, sollte auch was dafür tun. Setzen wir folgende Kriterien: Mut, Ausdauer, Aussehen, Einfühlungsvermögen, Sensibilität, Wissen, Kraft, Intelligenz, Phantasie, Motivation, Neugierde, Selbstvertrauen und Interesse. Und – noch Lust auf Beischlaf?“

In wie vielen Frauen hast Du Dich verloren?

Wie viele Typen zu Helden auserkoren?

Wo hast Du nicht nach Dir gesucht, wie viele (Spiegel)Bilder tausendfach verflucht? Projektion ist Selbstbetrug und Spielen birgt ein Risiko.

Doch wer nicht wagt, bekommt nie Kinder...

Schimmel ist auch nur Pilz
und Funghi sind sooo lecker, Mann!

Ich brauche jemanden, der mir Ruhe nach dem Sturm verschafft, und nicht die Traufe nach dem Regen...

Ich hörte heute deine Schwüre -
und es bewegt das Herz mir nicht,
Glaub' ich auch selbst, daß heiße Liebe
aus jedem deiner Worte spicht.

Denn unwillkürlich muß ich denken
der Zeit, wo du dich wirst bemühen,
mit leeren Phrasen zu verhüllen,
des leeren Herzen matt'res Glühn.

Wo endlich du des Kämpfens müde
und satt der selbstgewählten Ketten,
schamlos dein eignes Wort verleugnend,
ein Judas vor mich hin wirst treten.

Ada Christen (1839-1901)

Eine Frau, die mich liebt / Eine Frau, die mit mir spazieren geht / eine Frau, der ich Frühstück machen kann / eine Frau, die mit mir meine Pflanzen gießt / eine Frau, der ich zuhöre / eine Frau, mit der ich mich todvögeln kann / eine Frau, an die ich denke wie an keinen anderen Menschen / eine Frau, die mit mir ausgeht, sich zu amüsieren...

Ich wünsche Dir nicht alle möglichen Gaben, ich wünsche Dir nur, was die meisten nicht haben. Ich wünsche Dir Zeit, Dich zu freuen und zu lachen, und wenn Du sie nützt, kannst Du etwas daraus machen.

Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und Dein Denken, nicht nur für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken. Ich wünsche Dir Zeit - nicht zum Hasten und Rennen, sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche Dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben. Ich wünsche, sie möge Dir übrigbleiben, als Zeit für das Staunen und Zeit zum Vertrauen, anstatt nach der Zeit der Uhr zu schauen.

Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen, und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen. Ich wünsche Dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben. Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschwenden.

Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selber zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden. Ich wünsche Dir Zeit, auch um Schuld zuzugestehen. Ich wünsche Dir: Zeit zu haben zum Leben!

BAPHOMET-TAROT

**0. Der Narr**

Ausdruck	Ich werde
Prinzip	Metamorphose
Trieb	Selbstbetäubung, Auflösung, Transparenz
Motivation	Selbsterlösung, Einswerden mit Gott (Vereinigungssehnsucht mit d. Ganzen)
Licht	Unschuld und Torheit, idealisierte Wirklichkeit
Schatten	Auflösung der Wahrnehmung, Rückzug aus der Welt (Apathie, Unentslossenheit, Unklarheit)
Archetyp	Adam vor dem Sündenfall; Parzival, der "Reine Thor", der im Narrengewand auszog und am Ende seiner langen Reise zum Gralskönig wurde; Thyl Ulenspiegel oder Hans im Glück
Himmel	Der über den Wassern schwebende Geist Gottes
Hölle	Wasser der Lethe (Strom des Vergessens)

**I. Der Magier**

Ausdruck	Ich bin
Prinzip	Ich-Durchsetzung
Trieb	Selbstverwirklichung
Motivation	Wille zur Tat
Licht	Antrieb, Impuls, Energie
Schatten	Aggressivität, Subjektivität, Streit

Archetyp	Adam nach dem Sündenfall; alle kriegerischen und listigen Archetypen wie Achill, Bellerophon, Hermes, Merlin, Odysseus, Siegfried, Theseus oder Iason
Himmel	Prometheus (Der Wille zum Sieg)
Hölle	Vertreibung aus dem Paradies

**II. Die HobePRIESTERIN**

Ausdruck	Ich empfangen
Prinzip	Ich-Hingabe
Trieb	Empfängnis, Verschmelzung, kontemplative Versenkung
Motivation	Eintauchen ins Leben, Versinken im Nichts
Licht	Intuitive Erkenntnis, spirituelle Weisheit, göttliche Vorsehung, inneres Licht
Schatten	Träumerei, Lebensflucht, Drogen, Fäulnis
Archetyp	Die Göttinnen der Nacht mit ihren vielen Namen: Ceridwen, Chthonia, Cybele, Daeira, Eleusis, Hebe, Isis, Kore, Kurukulla, Levvanah, Luna, Melaina, Maya, Phoebe, Selene
Himmel	Mutter Gottes (Opferrolle)
Hölle	Isis (Das Geheimnis der Hohepriesterin)

**III. Die Herrscherin**

Ausdruck	Ich gebäre
Prinzip	Mutterschaft
Trieb	Muttertrieb, Schöpfertrieb, Kreativität
Motivation	Fruchtbarkeit, Schwangerschaft, Geburt
Licht	Liebe, Berührung, Mutterschaft
Schatten	Besitzanspruch, Einengung, Stagnation
Archetyp	Astarte, Ceres, Demeter oder Gaia (Mutter Erde) in der Helle des Tages; Hydra,

Himmel	Kali und Medusa in der Tiefe der Nacht
Hölle	Die Urmutter Medea, die ihre eigenen Kinder verschlingt

**IV. Der Herrscher**

Ausdruck	Ich beherrsche
Prinzip	Recht und Ordnung
Trieb	Entwicklung, Macht (Verdichtung von Kraft)
Motivation	Fortschritt, Stabilität (die festigende Kraft)
Licht	Verantwortung, Disziplin, soziale Struktur
Schatten	Erstarrung, Unterdrückung, Untergang
Archetyp	Der zornige und strafende Yaweh oder Jehovah des alten Testaments
Himmel	Der donnernde Zeus
Hölle	Der vergewaltigende Vater

**V. Der HobePRIESTER**

Ausdruck	Ich lehre
Prinzip	Die geistige Autorität
Trieb	Glauben, Tradition, patriarchalische Moral (Triebverdrängung)
Motivation	Dogma, Erziehung, Kontrolle, Macht
Licht	Sinnsuche, Wahrheitsfindung, Gebet
Schatten	Heuchelei, Scheinheiligkeit, Unterdrückung
Archetyp	Abrahams Bündnis mit Gott; Moses als Mittler des Jahwe-Gesetzes am Sinai; Petrus als Bewahrer der Schlüssel
Himmel	Die Kirche
Hölle	Die Inquisition

**VI. Die Liebenden**

Ausdruck	Ich liebe
Prinzip	Die seelische Anziehung
Trieb	Sehnsucht nach Vereinigung, Drang nach Verschmelzung, Hingabe, die das "Geheimnis des Lebens" berührt
Motivation	"Das Mysterium der Liebe", die seelische Einswerdung (die Selbstverwirklichung im anderen)
Licht	Anziehung, Vereinigung, Harmonie (idealisierende Liebe, Liebe zum Schönen)
Schatten	Gefühlsübergriffe, sexuelle Frustration
Archetyp	Amor und Psyche, das Märchen von der Vereinigung der menschlichen Psyche mit dem göttlichen Eros
Himmel	Amors Liebespfeile
Hölle	Der sich in sein Spiegelbild verliebende Narziß

**VII. Der Wagen**

Ausdruck	Ich siege
Prinzip	Sturm und Drang
Trieb	Krieg (die Instinkte der männlichen Triebnatur)
Motivation	Sieg (auf der höheren Ebene Sieg über sich selbst)
Licht	Aktivität, Begeisterungsfreude, Erlebnishunger
Schatten	Aggression, Egoismus, Hochleistungswahn, Imponiergehabe, Naivität, Rücksichtslosigkeit, Übertreibung, Ungeduld, Unreife, Verwirrung, Wut, Zorn
Archetyp	Alexander und der Gordische Knoten; Herkules und der nemeische Löwe
Himmel	Der Aufbruch des Sonnenhelden
Hölle	Der sich zu Tode siegende Pyrrhus

**VIII. Die Kraft**

Ausdruck	Ich koitiere
Prinzip	Sexualität als das dem ganzen Universum zugrundeliegende Urprinzip
Trieb	Sexueller Instinkt
Motivation	Lebensenergie (Kraft und Leidenschaft)
Licht	Sinnlichkeit, Stärke, Selbstvertrauen
Schatten	Animalität, Besessenheit, sexuelle Gewalt
Archetyp	Anuket, die ägyptische Göttin der Lust und die nackt auf Löwen reitenden Göttinnen Hebe und Heba
Himmel	Shakti, die Ur- oder Zeugungskraft
Hölle	Die von Raserei erfüllten Mänaden (Bacchantinnen)

**IX. Der Eremit**

Ausdruck	Ich suche
Prinzip	Das tiefe Erkennen
Trieb	Rückzug aus dem Leben
Motivation	Einkehr in sich selbst
Licht	Selbsterkenntnis, Weisheit, innere Führung
Schatten	Selbstverleugnung, Erstarrung, Isolation
Archetyp	Der Hüter der Schwelle
Himmel	Der Geist des Wissens
Hölle	Die verborgene Wahrheit

**X. Das Schicksalsrad**

Ausdruck	Ich fokussiere
Prinzip	Ursache und Wirkung
Trieb	Verbindung von Vergangenheit und Zukunft (Erforsch. d. Schicksalsmuster)
Motivation	Erfassen der inneren Zusammenhänge
Licht	Karma-Erkenntnis
Schatten	Fatalismus
Archetyp	Die Schicksalsnornen
Himmel	Göttin Fortuna
Hölle	Die Sphinx

**XI. Die Gerechtigkeit**

Ausdruck	Ich richte
Prinzip	Das Urteil
Trieb	Rationale Kontrolle (Narkotisierung der Instinkte, Neutralisierung der Gefühle, objektivierte Subjektivität)
Motivation	Ordnung, Gleichgewicht, Stabilität
Licht	Objektivität (Unbestechlichkeit, Ausgewogenheit und Fairneß)
Schatten	Reduktion lebendiger Prozesse auf Formalismen (gefühlsmäßige Erstarrung), Puritanertum (moralisierende Heiligtuelei), Distanzierung und Unterkühlung (aus Angst vor Gefühlen) sowie Selbstgerechtigkeit
Archetyp	Rhea Dictynna, die Gesetzgeberin; Libera, die astrologische Dame der Waagschalen; Maat, die ägyptische Göttin der Wahrheit; Nemesis, die griechische Göttin des Gleichmaßes und der ausgleichen den Gerechtigkeit
Himmel	Das Gesetz
Hölle	Advocatus diaboli (Anwalt des Teufels)

**XII. Die Gebänge**

Ausdruck	Ich erleide
Prinzip	Das Opfer
Trieb	Selbstbestrafung, Selbstverstümmelung und Selbstaufgabe
Motivation	Einsicht und neue Weltsicht oder der Zustand des Festsitzens, der so lange anhält, bis wir durch Loslassen der alten Bilder für neue Einsichten reif geworden sind
Licht	Zurückstellen des Egos; Lebensumkehr; Selbstlosigkeit
Schatten	Stillstand, Widerstand und Selbstzerstörung (Auflösung, Elend, Hader, Not)
Archetyp	Alle angeschmiedeten oder gehängten Heroen: Attis an der Kiefer, Odin an der Weltesche Yggdrasil, der umgekehrte Petrus am Kreuz, Prometheus am Kaukasus; Schemchasai am südlichen Himmel als das Sternbild Orion
Himmel	Die stigmatisierte Therese von Konnersreuth
Hölle	Marquis de Sades Justine

**XIII. Der Tod**

Ausdruck	Ich sterbe
Prinzip	Stirb und Werde
Trieb	Überwindung alter Muster (Wechsel, Umwandlung, Veränderung)
Motivation	Zerstörung der Form und Befreiung des innersten, unzerstörbaren Wesenskerns (Das vollständige Loslassen)
Licht	Erneuerung; Erkenntnis des wahren Selbst (Reinkarnation)
Schatten	Erschöpfung, Todessehnsucht, Tod

**XIV. Die Alchimie**

Ausdruck	Ich sublimiere
Prinzip	Transformation
Trieb	Entwicklung
Motivation	Weisheit und Einsicht in die kosmischen Zusammenhänge
Licht	Das rechte Maß
Schatten	Maßlosigkeit und Übertreibung
Archetyp	Iris, die Göttin des Regenbogens, die auf Gebot des Zeus in die Unterwelt reiste, um ihren Pokal mit dem Nektar des Styx zu füllen; Paracelsus, der den Menschen (Mikrokosmos) als Abbild des Makrokosmos (Gott) erkannte
Himmel	Mercurius, der in der Form gefangene, welterschaffende Geist
Hölle	Der rastlos suchende und fragende Faust

**XV. Der Teufel**

Ausdruck	Ich blende
Prinzip	Das Licht der Hölle
Trieb	Gier nach Macht
Motivation	Auseinandersetzung mit den Schattenbereichen des eigenen Selbst
Licht	Wissen/Erkenntnis seines wahren Selbst
Schatten	Schicksalhafte Verstrickung, selbstzerstörerische Triebe (Sklave der Liebe, Lust

Archetyp	nach Schmerz)
Himmel	Antichrist, Satanas, 666 Luzifer (das Licht der Hölle); Weltherrschaft
Hölle	Pandämonium, das Reich der bösen Geister (die in den verdrängten Bereichen des Selbst eingeschlossene Lebensenergie)

**XVI. Der Turm**

Ausdruck	Ich zerstöre
Prinzip	Die Illusion der Materie
Trieb	Erneuerung; Zerstörung der Form
Motivation	Chaos und Umbruch als natürliche Ordnung

Licht	Aufbrechen von Verkrustungen und karmische Erkenntnisse, die zu neuen Werten führen können
Schatten	Gewaltsamkeit, Schock, Sprengkraft, Sturm, Umbruch, Umwälzungen, Veränderung, Vergeltung, Wutausbruch, Zerschmetterung, blinde Zerstörung
Archetyp	Der rasende Shiva (Shivas Weltzerstörungstanz)
Himmel	Der Turmbau zu Babel
Hölle	Sodom und Gomorrha

**XVII. Der Stern**

Ausdruck	Ich imaginiere
Prinzip	Illumination
Trieb	Annäherung an die Quellen des Unbewußten; Entgrenzung zwischen Traum und Wirklichkeit
Motivation	Einstrahlung ewiger Wahrheiten in die erkennende menschliche Seele

Licht	Inspiration, Intuition, Transzendenz; spirituelle Erleuchtung, entschleierte Wahrheit, göttliche Energie
Schatten	Sucht, Auflösung, Realitätsangst (Flucht); Diffusität, Versponnenheit, Irrationalität
Archetyp	Maya, die als Blendwerk angesehene Erscheinungswelt, die irisierenden, unerreichbaren Wassernixen (Loreley, Undine) oder die verführerischen, in Klippen verwandelten Totenseelen (Sirenen)
Himmel	Unio Mystica
Hölle	Die Büchse der Pandora

**XVIII. Der Mond**

Ausdruck	Ich träume
Prinzip	Das widerspiegelte Licht des Unterbewußten
Trieb	Rückzug ins Unbewußte; Eintauchen in das Tiefenselbst
Motivation	Aufarbeitung karmischer Rückstände
Licht	Visionäres Erahnen der verborgenen Schätze; Stimulierung der inneren Gesichter
Schatten	Manie und Wahnsinn, Selbsttäuschung, Flucht in die Phantasie
Archetyp	Hekate, die griechische Göttin der Zauberei und des Spukwesens; der unter dem Vollmond heulende Werwolf als Symbol unbewußter Affekte
Himmel	Die tiefen Brunnenstuben der Urmütter
Hölle	Der Geist des Abgrunds oder die verschlingenden Sümpfe, die den Menschen zu den Gründen ewiger Träume hinunterziehen

**XIX. Die Sonne**

Ausdruck	Ich erschaffe
Prinzip	Der schöpferische Wille
Trieb	Aufstieg zum Gipfel, Streben nach Licht
Motivation	Das heftige, alles erhellende Prinzip, das Lebenslust und Vitalität zum Ausdruck bringt
Licht	Optimismus, Freude, Schönheit, Glück
Schatten	Übermut, Verblendung, Eigenliebe
Archetyp	Die patriarchalischen Sonnengötter (Apollo, Helios, Hyperion) und die mit ihnen verbundenen Mächte des Lichts Walhalla (Olymp)
Himmel	
Hölle	Midas-Syndrom (alles, was man berührt, verwandelt sich in Gold)

**XX. Das Gericht**

Ausdruck	Ich vollende
Prinzip	Zeit und Ewigkeit
Trieb	Untergang, Karmabewältigung und Auf-erweckung
Motivation	Metamorphose; kosmische Vision
Licht	Auferstehung, Wiederbelebung und Erlösung
Schatten	Freitod, Selbstzerstörung, göttlicher Wahn
Archetyp	Der Phönix als Symbol der Auferstehung und ewigen Erneuerung; der posaunenblasende Michael, Engel der Auferstehung und der Offenbarung, der die Seelen aus ihrer irdischen Bedingtheit erlöst
Himmel	Die Auferstehung des Fleisches (Wiedergeburt)
Hölle	Der Jüngste Tag (Atomkrieg)

**XXI. Das Universum**

Ausdruck	Ich kröne
Prinzip	Die Schöpfungsenergie
Trieb	Wahrheit, Erleuchtung, Vollkommenheit
Motivation	Höchste Einsicht, Letztes Ziel
Licht	Kosmisches Bewußtsein, Sehnsucht nach Gott
Schatten	Straße nach nirgendwo, Überdruß am Leben, endogene Depression
Archetyp	Das Ur-Licht, der kosmische Geist oder das Rauschen im Kosmos
Himmel	Transzendenz (Das wiedergefundene Paradies)
Hölle	Trügerische Erscheinungswelt (Sehnsucht nach dem Tod)



abe nun ach
Philosophie,
Juristerei,
Theologie und Medizin
durchaus studiert,
mit regem Bemühen.

Da steh ich nun ich
armer Tor und bin so klug als wie zuvor....Ich möchte
wissen was die Welt im Innersten zusammenhält.

(Goethe, Faust I)

Das Alpha-bad

(scriptum diavolo)

Abraxas

taucht häufig in der Gnosis auf (auf Schmuckstücken und Amuletten. Die Bedeutung dieses Wortes ist unklar.

Schreibt man A. in griechischen Buchstaben und ordnet ihnen die dem griechischen Alphabet zugehörigen Zahlenwerte zu, so ergibt sich die Gesamtsumme 365. Die Zeit, die ein Jahr dauert, der Zeitraum also, in dem die Sonne einmal durch den ganzen Tierkreis zieht. Dies könnte die Schlussfolgerung nahe legen, dass sich Abraxas auf die Sonne bezieht und somit ein heiliger oder magischer Name derselben ist.

Abyss

(griech. Abyssos - Der Abgrund) Stätte der Toten und Verdammten lautet die Übertragung im Neuen Testament. In der Kabbala bezeichnet der Abyss den tiefen, unbekannten Abgrund zwischen den kabbalistischen Welten, vor allem den zwischen Briah und Aziluth. Ihn muss der Suchende auf seinem Weg hin zu Gott durchschreiten.

Adam

In der christlichen Bibel der erste Mensch; geschaffen von Gott. Adam ist das hebräische Wort für „Mensch“ und wird in der Bibel als Eigenname oder auch als Gattungsname verwendet.

Baphomet

Ein zweigeschlechtlicher Dämon, aufgetaucht im 15. Jhdt. Man behauptete, die Wiedertäufer (Baptisten) würden ihm huldigen und ihm zu Ehren Kinder opfern. Der Name Baphomet stellt womöglich auch ein Verunglimpfung des Mohammed dar.

Das Abbild Baphomets taucht heutzutage in Form eines Ziegenbockschädels in Verbindung mit satanischen Pentagrammen auf.

Crowley, Aleister (*12.10.1875, †01.09.1947)

Sohn reicher Eltern, Okkultist, Thelemit und Magier, Heroinkonsument, reiste gerne nach Ägypten und verbuchte sein Erbe. Wurde inspiriert von seinem Geist Aiwass, der sich später als Satan geoutet haben soll. Aleister Crowley ist der Begründer der Magick (mit „ck“!) und schrieb das Liber Al vel Legis.

Gnosis des Bösen

Ein Buch über Satan, geschrieben von Stanislaw Przybyszewski, Chauvinist und Mitglied des O.T.O. Ein Buch um die Erklärung der verschiedenen Auftritte und Formen Satans in der Religionsgeschichte.

Hazred, Abdul el

Ein Araber, der angebliche Autor des Necronomicon. Man mutmaßt jedoch, dass es sich hierbei um ein Pseudonym des Horrorauteurs Lovecraft handelt. Bereits im Namen gibt es gewisse Ungereimtheiten, so dass im Arabischen der Name Abdul nicht vorkommt, sondern nur in Abdullah (was Sklave Allahs bedeutet). Dass es Abdul el Hazred tatsächlich gegeben hat, ist äußerst fraglich.

Henochisch

Die Sprache der Engel. Henoch, ein vorsintflutlicher Bibelheld, soll so gut gewesen sein, dass ihn Gott zu sich holte. Weil er so gut war, konnte er sich auch mit den Engeln unterhalten in der Sprache der Engel, die nach ihm Henochisch genannt wurde. Heute wird diese Sprache in magischen Ritualen verwendet.

IAO (I = Isis A = Apophis O = Osiris)

Die Formel sämtlicher initiatorischer Prozesse. Isis. Anfang. Alles geht leicht, man ist im Fluss der Dinge, Informationszuwachs findet statt, Enthusiasmus, Leichtigkeit.

Apophis. Stagnation. Tod. Alles scheint ins nichts hinzusteuern, der Zuwachs an Information führt zu keinem Zuwachs an Verstehen.

Osiris. Wiedergeburt. Das Gelernte aus der Isis Phase findet aus der Stagnation heraus in ein neues Verständnis.

LaVey, Anton Szandor (*11.4.1930, †29.10.97)

Gründer der Church of Satan; ehem. Orgelspieler und Löwenbändiger auf dem Jahrmarkt, dann Polizeifotograf. Er gründete 1966 die Church of Satan; schrieb auch einige Bücher, z.B. die satanische Bibel.

Lilith

Eine Vampirin, angeblich die erste Frau des Adam. In der Bibel ist sie in Jesajas 34,14 erwähnt. Es handelt sich hier um die sumerische Nachtdämonin Kiskil-Lilla, die in ihren Ursprüngen sogar einst ein männlicher Dämon gewesen sein sollte.

Alternative Begriffserklärung:

Lilith = „schwarzer Mond“; alte okkulte Vorstellung von der Existenz eines zweiten, unsichtbaren Mondes, der das irdische Leben

beeinflusst. Diese Theorie teilt das Lager der Astrologen in solche, die an den schwarzen Mond glauben und ihn in ihre Interpretationen miteinbeziehen, und solchen, die das als Aberglaube abtun.

Liber Al vel Legis

Das Buch des Gesetzes von Aleister Crowley, vorwiegend über Nuit und Hadit. Crowley will dieses Buch von seinem Mentor-Geist Aiwass diktiert bekommen haben. Das Buch enthält Absätze, die zur Meditation verwendet werden sollen.

Die wohl bekanntesten Sätze aus diesem Buch lauten:

„Tu was Du willst sei das ganze Gesetz“ und

„Liebe ist das Gesetz, Liebe unter Willen“.

Mit diesem Willen ist nicht das Chaos von Gefühlsneigungen gemeint oder das, was jemand gerne „möchte“. Wahrer Wille hat nichts mit der „Körperchemie“ zu tun. Der Wahre Wille steht meist in Widerspruch zu diesen, durch Erbanlagen und Umwelteinflüssen programmierten Neigungen.

Lovecraft, H.P.

Horrorroman-Schreiber und Erfinder und Autor des „Necronomicon“ und des Chtulhu-Mythos.

Manson, Charles (*1935)

Hippieführer, verbinderter Pop-Sänger, Massenmörder zwischen Philosophie und Wahnsinn

Man-Son, der Menschensohn, hielt sich für Gott, Christus und Satan gleichzeitig. In der Wüste Californiens lebte er Ende der 60er mit einer Gruppe Jugendlicher (Manson-Family) und übte dort sexual-magische Rituale aus. 1969 wurde er und seine Anhänger festgenommen wegen mehrfacher Morde, u.a. an Sharon Tate (Ehefrau von Roman Polanski).

Manson, Marilyn

Amerikanischer Musiker (Industrial Rock) und angeblicher Highpriest der Church of Satan (...hat aber wohl eher nur noch ideologisch mit der Church zu tun!). Benannt nach Marilyn Monroe und Charles Manson, dem wahnsinnigen Mörder der 60er.

Marduk

Babylonischer Gott. In der christlichen Bibel teilt er bei der Welterschaffung den Ur-Ozean durch eine Feste. Ebenso steigt er auf den Stufen des Turms zu Babel zu den Menschen hinab, um ihre Sprache zu verwirren.

Necronomicon

Es ist das Buch der toten Namen. Dieses Buch ist wesentlicher Bestandteil des Chtulu-Mythos,

ein Horror-Roman von Lovecraft. Das Buch handelt von den Großen Alten, den akkadischen Gottheiten, ihren Namen und Attributen, einige magischen Rituale sind darin beschrieben. Über seinen Wahrheitsgehalt wird enorm gestritten.

Satan

Satan ist eine hebräische Bezeichnung und heißt „Widersacher“. Die ethymologische Herkunft ist nicht klar. Man vermutet, dass die Vorstellung des Satans sehr stark vom altägyptischen Seth geprägt wurde, auch spielt der babylonische Dämonenglaube dabei eine wesentliche Rolle. Der jüdische Dualismus „gut-böse“ stammt wohl von Zarathustra, so dass auch Ahriman (Angru Maynu), der böse Teil des Ganzen (Ahura Mazda), einen Aspekt Satans bilden dürfte. Auch jüngere Religionen trugen ihren Teil zum Bild Satans bei, so trägt Satan Attribute des Pan, Satyr, Prometheus, Hekate und natürlich auch des Phallus u.v.a.

Welches ursprüngliche Gottwesen sich letztendlich dahinter finden lässt...? Vielleicht ist er ja auch eine Kollektiv-Gottheit?

Shemhamforash

„Shemhamforash“ ist die Abwandlung von „Shem ha-Mephorash“, was soviel wie „Der vollständige Name“ heißt und in der Kabbalah den wahren, unaussprechlichen Namen Gottes bedeutet. Da die Tradition diesen teilweise mal als aus 72 Buchstaben, mal als aus 72 Engelnamen bestehend darstellt, wurde diese Bezeichnung für die Dämonologie der 72 in der Goetia vorgestellten Dämonen übernommen. Heutzutage taucht dieser Begriff in Verbindung mit satanischen Ritualen auf.

Walpurgisnacht (oder auch „Beltane“)

Die Nacht der Hexen, vom 30.04. auf den 01.05. In germanischen Zeiten war es die Nacht der Hexen, in welcher sich der Jahreszeitenwechsel vollzog, die Hexen trieben den Winter bzw. den Sommer aus.

Vom 31.10. auf den 01.11. findet Samhain - ein keltisches Totenfest statt.

In neuerer Zeit wurde dieses Fest in Halloween weitergeführt und ist mittlerweile auch bei uns wieder recht populär.

666

Dies ist die Zahl des Tieres, Offb. d. Joh. 13,18 lt. den Zahlenwerten eines Buchstabens hat jeder Name einen Zahlenwert. 666 ist der Wert des Namens des Antichristen. Folgende Worte haben diesen Wert: Vicarius filii dei (der Papst),

Adolf Hitler, Bill Gates (auch hat das W den Zahlenwert 6, wonach <http://www.also666.de> bedeuten soll). Und Johannes soll diese Zahl in einer Vision oder in einem Traum gesehen haben. Wobei man hier bedenken muß das, dass was er gesehen hatte nicht die Zahl 666 sondern die Zahl 999 war. Denn in Visionen sowie in Träumen sieht man Zahlen die einen Dämonischen Wert haben auf dem Kopf.

6. und 7. Buch Moses, Das

Diese Schriften wurden nicht von Moses geschrieben. Nicht einmal das 1. bis 5. Buch Moses ist von Moses geschrieben worden, wobei auch überhaupt fraglich ist, wer dieser Mose war, denn Mose ist kein Name, sondern ein altägyptisches Wort und bedeutet „Sohn“.

Das 6. & 7. Buch Moses ist eine Sammlung äußerst fragwürdiger Zaubersprüche und Rituale aus dem Mittelalter und hat mit Moses oder der Bibel absolut nichts zu tun.

IDIOTIC IDOLITY

WHY DON'T YOU
FALL BACK INTO MY ARMS
I'LL KEEP YOU
SAFE, SOBER AND WARM
WHY DON'T YOU
OPEN YOUR MIND
INSTEAD OF PRESENTING YOUR BODY
WHY DON'T YOU
ACCEPT ALL YOUR THOUGHTS
AND FIND YOUR TRUE WILL
WHY DON'T YOU
TRY TO STAY INSIDE
INSTEAD OF RUNNING AWAY
AND HIDE
WHY IS IT ALWAYS LIKE THIS
WITH PEOPLE LIKE YOU
WHY DO I CARE
WHY DO I FEEL YOUR PAIN
WHY DO I STAY
WHEN THERE ARE SO MANY WAYS TO GO
I DON'T WANT TO RUN AWAY
AND HIDE
KILL YOUR IDOLS.

Der Kleine Prinz

(Antoine de Saint-Exupéry)

Ach! Kleines Kerlchen, kleines Kerlchen!
Ich höre dieses Lachen so gern!“
„Gerade das wird mein Geschenk sein...“
es wird sein wie mit dem Wasser...“

„Was willst Du sagen?“

„Die Leute haben Sterne, aber es sind nicht die gleichen. Für die einen, die reisen, sind die Sterne Führer. Für andere sind sie nichts als kleine Lichter. Für wieder andere, die Gelehrten, sind sie Probleme. Für meinen Geschäftsmann waren sie Gold. Aber alle diese Sterne schweigen. Du, du wirst Sterne haben, wie sie niemand hat...“

„Was willst Du sagen?“

„Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaut, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können!“

Und er lachte wieder.

„Und wenn Du Dich getröstet hast (man tröstet sich immer), wirst Du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst Lust haben, mit mir zu lachen. Und du wirst manchmal dein Fenster öffnen, gerade so zum Vergnügen... Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein, wenn sie sehen, daß du den Himmel anblickst und lachst. Dann wirst du ihnen sagen: 'Ja, die Sterne, die bringen mich immer zum Lachen!' Und sie werden dich für verrückt halten. Ich werde dir einen hübschen Streich gespielt haben...“

Und er lachte wieder.

„Es wird sein, als hätte ich dir statt der Sterne eine Menge kleiner Schellen geschenkt, die lachen können...“

Und er lachte wieder.

subjektiv!

Eine Atelier
Aktion der flexibel
organisierten Gesell-
schaft im Umkreis der
Interessengemeinschaft



E.R.K.L.Ä.R.U.N.G

Ich hörte heute deine Schwüre -
Und es bewegt das Herz mir nicht,
Glaub' ich auch selbst, daß heiße Liebe
Aus jedem deiner Worte spricht.

Denn unwillkürlich muß ich denken
Der Zeit, wo du dich wirst bemühen,
Mit leeren Phrasen zu verhüllen,
Des leeren Herzen matt'res Glühn.

Wo endlich du des Kämpfens müde
Und satt der selbstgewählten Ketten,
Schamlos dein eignes Wort verleugnend,
Ein Judas vor mich hin wirst treten.

Ada Christen
(1839-1901)

Ficken ...aber richtig!

Hinduistisches Tantra

Im Zeitalter des Kali-Yuga hat sich der Mensch in den Stricken der Materie so verfangen, das er nicht mehr in der Lage ist die Reinheit, Ganzheit und Heiligkeit aller Erscheinungen direkt zu erkennen. Durch einen stufenweisen Reinigungsprozeß gelingt es dem Yogi und der Yogini die Vereinigung aller Gegensätze zu vollziehen und wieder die Nicht-Duale Existenz aller Dinge zu erkennen. Die Vereinigung der Gegensätze wird auf mythologischer Ebene durch die Vereinigung von Shakti und Shiva dargestellt.

Dabei gilt Shakti, anders als die Dakinis im buddhistischen Tantra, als das dynamische, schöpferische, gebärende Prinzip. Sie wird auch oft als Kali mit einer Kette aus Totenköpfen sowie mit einem gütigen und einem schrecklichen Gesicht dargestellt.

Shiva verkörpert das ruhende geistige Prinzip. Oft wird er auch mit einem Mond in den Haa-

ren, als Symbol der Fruchtbarkeit dargestellt. Schlangen winden sich um seinen Körper, zum Zeichen der gemeisterten Kundalini Kraft. Sein langer Haarzopf steht symbolisch für den heiligen Fluß Ganges.

Sowohl im hinduistischen Tantra als auch im buddhistischen Tantra sind die Texte in vier Stufen eingeteilt, entsprechend dem Entwicklungsstand des Chelars.

1. Kriya-Tantra oder auch Handlungstantra

Diese Form des Tantras dient vor allem der Reinigung durch Kulthandlungen und Opfer. Sie wird vollzogen als Vorbereitung zum Empfang der Weisheit von höheren Wesen sowie auch als Vorbereitung für die Arbeit auf höheren tantrischen Ebenen.

2. Charya-Tantra oder auch Neutrales Tantra

Diese Form des Tantras ist für Menschen bestimmt, die noch kein tiefgreifendes Verständnis besitzen. Es werden sowohl äußere Handlungen ausgeführt als auch Gottheiten oder erleuchtete Wesen visualisiert. Diese befinden sich auf gleicher Ebene mit dem Übenden.

3. Yoga-Tantra oder auch Äußeres Tantra

Für Menschen, die sich ernsthaft um ein spirituelles Verständnis bemühen beginnt hier die erste Stufe der Transformation. Man beginnt mit den feinstofflichen Energiekörper zu üben und visualisiert sich selbst als Gottheit.

4. Anutrayoga-Tantra oder auch Inneres Tantra

Es ist die Praxis der höchsten Vereinigung, in der der Schüler den tiefsten Sinn des Tantra verwirklicht, entweder auf dem Weg der Form z.B. Guhyasamaja-Tantra oder auf dem formlosen Weg Maha-Ati und Mahamudra. Es ist die Vereinigung aller Dualitäten und der Durchbruch in ein nacktes strahlendes Gewahrsein.

Viele tantrische Gottheiten werden mit ihren Gefährtinnen (bzw. ihrem Gefährten) vereint dargestellt. Diese Form kennt man als die 'Yab-Yum', die Vater-Mutter-Formen. Ihre Vereinigung repräsentiert die unzerstörbare Einheit von Relativem und Absolutem, von Erscheinung und Leere, Methode und Weisheit. Sie symbolisiert auch die Vereinigung der sogenannten 'solaren' und 'lunaren' Energien, die im subtilen Energiesystem des menschlichen Körpers fließt und das 'Innere Mandala' genannt wird. Wenn negative und positive Stromkreise an einer Lichtquelle zusammengeschlossen sind, kann eine Lampe angeknüpft werden. Wenn die solaren und lunaren Energien des feinstofflichen Energiesystems eines Menschen in den Zustand

der Einheit gebracht werden, der ihnen als latenter Zustand seit allem Anfang innewohnt, kann der Mensch erleuchtet werden. Genauso werden in der chinesisch-taoistischen Philosophie Yin und Yang als zwei Energieprinzipien betrachtet, die grundsätzlich unteilbar und voneinander abhängige Bestandteile einer integrierten Einheit sind. Ebenso werden auch die solaren und lunaren Energien als grundsätzlich nicht-dual seit Anbeginn gesehen. Ihre grundsätzliche Einheit ist im Sanskrit durch die Silbe 'Evam' symbolisiert, die ebenfalls ein Symbol des Yab-Yum-Prinzips ist.

Die Ejakulation

In der weitläufigen Literatur ist immer wieder davon zu lesen, daß die meisten taoistischen und tantrischen Traditionen den Männern raten, die Ejakulation zurückzuhalten, während Frauen das Gegenteil empfohlen wird. Sie sollen die natürliche Fähigkeit zu vielfältigen Orgasmen entwickeln. Auch bei uns werden die Frauen dazu ermutigt, ihr orgasmisches Potential voll zu entfalten. Der Mann soll Sie bei diesem Prozeß unterstützen, indem er seine eigene Ejakulation unter Kontrolle hält.

Ebenfalls findet man in der Literatur die Meinung, daß wenn Frauen ihre sexuelle Energie als Mittel einsetzen sollen um für sich ekstatische Zustände zu erreichen und diese auch zu erleben, sie ebenfalls ihre Energie halten und verfeinern müssen ohne diese in einen genitalen Orgasmus zu entladen.

Die erste o. g. Empfehlung kann ich nur verneinen, da es sich hier um einen einseitigen Energieaustausch zum Vorteil des zurückhaltenden Partners handelt. Der zurückhaltende Partner, in unserem Fall der Mann, kann die Energie der Frau aufnehmen und in seinem Körper transformieren. Die Frau hingegen entlädt ihre Energie ohne einen Austausch zu erfahren. Schon zu Zeiten von Paracelsus und auch heute suchen sich ältere Männer junge und energiereiche Frauen, damit sie ihr Leben verlängern können. Sie benutzen die sexuelle Energie dieser Frauen als Jungbrunnen.

Hier kann ich den Frauen nur empfehlen, falls sie diese Vorgehensweise bei Ihrem Partner bemerken, ihre Energie für sich zu behalten und so vorgehen, wie es bei der zweiten Vorgehensweise empfohlen wird.

Vielleicht ist aber auch aufgrund der Wahrnehmungen einiger Personen beim Orgasmus aufgefallen, daß beim Aufsteigen der Energie vom Wurzelchakra bis zum Scheitelchakra ein

weißer Strahl aufsteigt. In der Literatur, z. B. bei June Campbell, wird dies als Bodhicitta „erleuchteter Geist“ auch „männlicher Samen“ (sukra) beschrieben. Durch diese Wahrnehmung hat man dann eventuell geschlußfolgert, daß der Mann nicht ejakulieren soll.

Dies mag sicherlich bei einigen unwissenden Personen der Fall sein, daß sie zu dieser Annahme gekommen sind. Personen, die sich jedoch mit der Bedeutung der Energie sowie dem Energieaustausch auskennen, wissen, daß sie bei der erstgenannten Empfehlung bei Zurückhaltung ihrer eigenen Energie einen Energieaustausch verhindern und die andere Person energetisch ausbluten lassen.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, daß das zurückhalten der Ejakulation von beiden Partner diese davon abhält in ihre wahre Dimension des Selbst zu gelangen und sich mit dem Universum (Gott) zu vereinen.

Die Ejakulation von Mann und Frau hat seinen Sinn und sollte nicht unterdrückt werden, da der Körper für uns das Vehikel ist, mit dem wir Gott erfahren können. Es ist sicherlich schön die Ejakulation sprich Orgasmus lange zurückhalten zu können, damit wir unsere natürliche Sexualität genießen können, bevor wir zu den ekstatischen Erfahrungen jenseits der genitalen Entladung übergehen, die uns mit dem Universum und Gott eins werden lassen.

Dabei ist es wichtig, daß beim Orgasmus der Energiekreislauf geschlossen wird. Beide Partner sollen gleichzeitig das Ausströmen der Energie zulassen. Dies bedeutet, daß gleichzeitig die Ejakulation beider Partner sowie das Aufsteigen der Energie durch den gesamten Körper und nicht nur durch die Energiekanäle zum Scheitelchakra durchgeführt wird. Durch die Ejakulation treffen sich die Energien der beiden Partner im Wurzelchakra. Die Energien vermischen sich und fluktuieren nach beiden Seiten und strömen ebenfalls durch den Körper vom Wurzelchakra zum Scheitelchakra. Die Energie wird spiralförmig durch das Scheitelchakra aus dem Kopf gesendet und verbindet sich mit den darüberliegenden Chakren sowie dem Universum. Wichtig ist, daß der Austausch mit dem Universum und eine Rückführung der Energie zur Energetisierung des Körpers durchgeführt wird. Der Kreislauf schließt sich.

Kleine Einstiegsübung zur Lenkung der Energien

Um die komplexen Vorgänge beim buddhistischen Inneren Tantra zu bewältigen ist ein unabdingbare Voraussetzung die Fähigkeit zur Lenkung der feinstofflichen Energieströme.

Daher möchte ich Euch diese kleine Übung empfehlen, um ein wenig ein Gespür für das Lenken der Energien zu bekommen. Es empfiehlt sich diese Übung zuerst alleine durchzuführen, bis man sich mit der Praxis vertraut und sicher fühlt.

Bei dieser Übung handelt es sich allerdings nicht, um eine authentische buddhistische Tantra Übung sondern viel mehr um eine auf den westlichen Menschen zugeschnittene Version.

Für das Praktizieren des buddhistischen Tantras sind einige Vorkenntnisse von Nöten, um die komplexen Ritualanweisungen auch richtig vollziehen zu können. Diese Übung jedoch ermöglicht es auch dem völlig „Unbeleckten“ eine Ahnung davon zu entwickeln worum es eigentlich geht.

Während der nun folgenden Übung sollte die Zunge die ganze Zeit immer am Gaumen anliegen.

Lege dich nun entspannt hin und beginne damit dich sexuell sanft zu stimulieren. Beim Einatmen spanne die Muskeln zwischen Anus und Genitalien fest an und ziehe die Energie hoch in dein Scheitelchakra

Stell Dir vor, wie die Energie an der Wirbelsäule entlang hochfließt und in deinem Scheitel Chakra austritt. Denke dabei an die Worte Sex, Geist, Herz und Balance.

Nun atme aus und entspanne deine Muskeln. Lass die Energie an der Vorderseite deines Körpers hinab in dein Wurzel Chakra fließen und denke wieder an die Worte Sex, Geist, Herz und Balance. Wiederhole den Prozeß solange bis Du zum Orgasmus gelangt bist.

Fortgeschrittene können in der Mitte ihres Körpers das Aufsteigen einer strahlend weißen Substanz beobachten. Diese Energie hat tatsächlich eine gewisse Ähnlichkeit mit der männlichen Samenflüssigkeit.

(Bem. d. Red.: Kenn' ich ja!!! Aber ich würde es nicht „Aufsteigen“ bezeichnen. Eher: Das Auftreffen der strahlend weißen Substanz AUF dem Bauch :-)

Ein tantrisches Ritual für Jedermann

Diese Anleitung stützt sich auf die traditionellen Lehren des Tantra, die hier zeitgemäss und unter Berücksichtigung der westlichen Mentalität angepasst wurden. Ich empfehle Euch die einzelnen Schritte soweit notwendig allein oder gemeinsam mit dem Partner solange zu üben bis Ihr Euch im Ablauf sicher fühlt und dann die einzelnen Abschnitte zusammenzufassen um das tantrische Ritual durchzuführen.

Musik hat eine sehr grundlegende Bedeutung. Wählen Sie Stücke aus die einen ruhigen und gleichmässigen Rythmus haben und schneiden Sie daraus ein Band mit ca. 60 Minuten dafür zusammen. Empfehlenswert ist die CD „Der Ruf der Delphine“ von Oceanic Tantra. (Bem. d. Red.: Geht auch „Cure“ o.ä.? Ich krieg bei so Delphin-Gezwitscher bestimmt keinen hoch... :-)) Die einzelnen Übungsabschnitte sind entsprechend gekennzeichnet.

Ich will nur ein Grundritual beschreiben, das von Euch nach einiger Übung selbst umgestaltet oder ausgestaltet werden kann.

1. Die Vorbereitung

Sorgt zunächst dafür dass die Übungen und ganz besonders das Ritual selbst in einem besonderen Rahmen stattfinden. Du willst etwas ganz besonderes erleben und dafür benötigst Du auch eine ganz besondere Umgebung: Lüfte den Raum zunächst gut und Sorge dann für einen Duft der beiden zusagt (z.B. ätherisches Sandelholzöl) (Bem. d. Red.: Patchouli is besser!!). Stelle mehrer Kerzen im Raum auf und Sorge evt. für Blumen und Räucherwerk. Dann bereite Euch vor. Wichtig ist das Bewusstsein dass Eure Körper Eure Tempel sind denen Ihr mit Achtung begegnen sollt. Duscht bevor Ihr mit dem Ritual beginnt gemeinsam oder badet unter Zusätzen von Euch angenehmen Düften. Badezimmer sind in der Regel immer sehr zweckmässig eingerichtet - deshalb solltet ihr auch hier für eine angenehmere Atmosphäre sorgen indem Ihr schwächere Birnen einschraubt und ein paar Blumen dort aufstellt (Farne eignen sich hervorragend für Badezimmer!).

Dieses Bad dient primär der Entspannung und Vorbereitung - also verbreitet keine Hektik denn damit beginnt Ihr eine 'heilige Zeit'. Nach dem Bad trocknet Euch liebevoll gegenseitig ab und Ihr könnt Euch dann mit einem duftenden Hautöl gegenseitig einreiben.

Ihr begeben Euch dann in den vorbereiteten Raum und beginnt mit der Begrüssung. Stellt

Euch gegenüber und kreuzt die Arme vor der Brust. Unter einer leichten Verneigung grüßt einander mit einer Begrüßungsformel - z.B. NAMASTE, das in etwa die Bedeutung 'Ich grüße den Gott in Dir' hat (*Bem. d. Red.: Das war KEIN Scherz der Red.!*). Atmet dann gemeinsam langsam und tief ein und wieder aus indem Ihr den Konsonanten 'M' oder den Klang 'OM' durch den Körper vibrieren lasst.

2. Tantrisches Atmen und Berührung

Legt nun Musik auf und beginnt mit der Einstimmung. Dazu nehmt Ihr eine Stellung ein, die eine innige Nähe ermöglicht. Eure Hände sind nun ein Teil des Körpers der Geben und Aufnehmen kann. Berührt Euch mit der bewussten Einstellung durch die Hände Energie zu geben und Energie vom Partner aufzunehmen. Sekundäre und primäre Geschlechtssteile dürfen dabei nicht bevorzugt werden und spielen noch keine besondere Rolle. Bumsen könnt Ihr immer - jetzt soll aber etwas wesentlich Tieferes vollzogen werden. Atmet gemeinsam ein und aus! Bewegt Euch fließend, wellenartig! Wichtig während dieses Abschnittes ist der beständige Haut- und Augenkontakt. Lasst es zu zu bekommen und zu geben! Schwingt Euch in einen absolut ruhigen und offenen Bewusstseinszustand ein. Für diesen Teil solltet Ihr ca. eine halbe Stunde ansetzen. Denkt dabei nicht an die weiteren Stufen - HIER und JETZT sind alles was zählt!

Übung: Das gegenseitige Berühren und der Augenkontakt ohne das Zusteern auf einen Orgasmus oder die Steigerung des instinktiven Geschlechtstriebes könnt Ihr problemlos in Euer normales Liebespiel einbauen. Dieser Teil der Übungen ist mit Sicherheit der Einfachste, sollte aber deswegen nicht vernachlässigt werden.

3. Gleichschaltung

Nun haltet Euch eng umschlungen in den Armen. Sehr wichtig ist das ZULASSEN gehalten zu werden. Blickt Euch dabei gegenseitig in die Augen, in das Innere des Anderen. Betrachtet Euch gegenseitig als ehrenwerte Geschöpfe, erkennt und ehrt das Göttliche in Euch, vergebt Euch dabei still alles was Eure Beziehung belastet und schenkt Euch Wohlwollen. Versucht alles wegzuräumen was zwischen Euch stehen könnte - ES ZÄHLT NUR DAS HIER UND JETZT!!! Nehmt Euch für diesen Teil ca. 10 Minuten Zeit! Dieser Abschnitt bedarf keiner Übung.

4. Sexual-Magie

Nehmt nun die YAB-YUM-Stellung ein: Der Mann sitzt mit untergeschlagenen Beinen, die nicht so weit untergeschlagen sein sollen wie im Schneidersitz. Ebenfalls geeignet ist der Halbblattsitz. Die Frau sitzt auf seinem Schoß. Die Beine schlingt sie um das Becken des Mannes und legt die Fußsohlen aneinander, deren Auslenkanten die Unterlage berühren. Wahlweise kann bereits das Glied in die Scheide eingeführt werden oder es ruht zwischen Klitoris und Unterbauch des Mannes. Die Arme umfassen dabei jeweils den Partner leicht an Hüften oder Oberkörper. DAS KINN SOLLTE DABEI IMMER LEICHT GESENKT SEIN!!! Atmet nun im gleichzeitig, tief und laaangsam (*Bem. d. Red.: Immer gaaaanz laaangsam!!!*) ein und aus. Gleichzeitig gewegt ihr das Becken in wogendem Rythmus vor und zurück. Dabei imaginiert Ihr das Hochsteigen der Kundalini-Kraft vom Beckenboden durch die Wirbelsäule zum Gehirn. Nachdem Ihr Euch eingeschwungen habt spannt Ihr beim Einatmen die Beckenbodenmuskulatur an und entspannt sie beim Ausatmen wieder völlig. Bei der Frau ist dabei der Muskelring um die Scheide, beim Mann die Muskulatur zwischen Anus und Hoden das benannte Muskelgebiet. Richtet nun Eure Aufmerksamkeit auf ein gemeinsames und zuvor vereinbartes Ziel des Rituals - z.B. Wohlergehen, Gesundheit, oder etwas anderes. Nehmt Euch für diesen Teil wieder 10 Minuten Zeit.

Übung: Das rhythmische Anspannen und Loslassen der Beckenbodenmuskeln muss einige Zeit geübt werden und hat einen sehr positiven Einfluss auf Sexualität, Prostata, Blasenschleiser, etc. Die Übungen können überall unauffällig durchgeführt werden. Dabei vermeide man Überanstrengung. Etwa 10 Zyklen zu jeweils 10 Anspannungen pro Tag sind absolut ausreichend.

Die wellenförmigen Beckenbewegungen können beim normalen Geschlechtsverkehr etwas geübt werden.

Um die Imagination des Aufsteigens der Kundalini-Kraft zu trainieren eignet sich folgende Übung: Legt Euch hin und entspannt Euch. Fühlt nun wie das Blut bzw. die Energie durch Euren Körper strömt. Wenn diese Empfindung ganz konkret ist beginnt mit dem Verschieben von Energien innerhalb Eures Körpers, indem Wärme und Kraft z.B. aus dem Solar Plexus in die Füße geleitet wird. Zur Kontrolle kann vor und nach der Übung die Temperatur der Füße

überprüft werden. Nach der erfolgreichen Energiemleitung sollten die Füße WARM sein!

5. Tantrische Wellen

Die Stellung aus der Sexual-Magie bleibt weiterhin bestehen und Ihr versucht nun einen Kreislauf der Energien zu schaffen. Ihr gleicht nun dem göttlichen Prinzip von Mann und Frau - von SHIWA und SHAKTI. Als solches solltet Ihr Euch nun sehen können. Wichtig ist wiederum die Imagination die Ihr zur Sexualmagie schon geübt habt. Während die Frau ausatmet atmet der Mann ein - die Lippen berühren sich fast oder ganz leicht. Dabei imaginiert die Frau das Aufsteigen von Energie aus dem Penis des Partners durch ihr Sexzentrum bis zum Mund und sie atmet diese Energie dann in den Mund des Partners aus, wobei sie imaginiert wie die Energie im Mann wieder zu seinem Penis hinabfließt. Der Mann atmet ein und nimmt den Atem ehrfurchtsvoll (man verzeihe dieses Wort - mir fiel nichts Besseres ein) auf. Beim Ausatmen des Mannes imaginiert er wie Energie aus dem Sexzentrum der Frau über seinen Penis bis zum Mund steigt und dort mit dem Atem in der Partnerin wieder bis zu deren Vagina gelangt. Als Zeit solltet Ihr mindestens 10 Minuten ansetzen.

Übung: Bei diesem letzten Schritt hilft nur praktisches Training ;-) Das ganze Ritual wird mit der oben beschriebenen Begrüßung beendet. Jedoch ist jede andere Art des Beendens zulässig wenn sie Euch in diesem Moment als richtig erscheint.

Gefahren des Tantra

Wie bei jedem Entwicklungsweg so gibt es auch beim Tantra einige Klippen, die umschifft werden müssen sofern man sicher zum Ziel gelangen will.

Beim Tantra ist es in erster Linie das Mittel selbst das zum Absturz führen kann. Wird die sexuelle Betätigung nur aus Zwecken der Befriedigung betrieben und nicht mehr als Fahrzeug zur Entwicklung genutzt erfolgt ein Absturz in die Tiefen der Triebhaftigkeit. Nach traditioneller buddhistischer Auffassung wird man sich in einem solchen Fall in seinem nächsten Leben als Tier inkarnieren, aber soweit muß man gar nicht gehen es reicht schon das man von seinem eigentlichen Ziel sehr weit abgekommen ist. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig sich ständig über die Motivation seiner Handlungen ehrliche Rechenschaft abzulegen.

Die zweite große Gefahr kommt aus den ungeheuren Kräften, die durch die Aktivierung der Kundalini Schlange freigesetzt werden. Jedes Chakra verfügt über feinstoffliche Filter, die nur eine begrenzte Energiemenge die feinstofflichen Bahnen passieren lassen. Kommt es zu einem zu frühen und zu starken Öffnen der Kundalini Energie führt dies unweigerlich im feinstofflichen und als Folge davon im physischen Körper zu Schäden, die bis zur Vernichtung des Individuums reichen können.

Nur durch ein sanftes und beständiges Arbeiten mit den Chakras kann eine entsprechende Gewöhnung erfolgen, die neben der Meisterung der Energieströme auch eine Anpassung der verschiedenen Körper zur Folge hat. Diese Gefahr ist sicherlich mit einer der Gründe warum es absolut ratsam ist, die Kundalini Energie nur unter der Aufsicht eines erfahrenen Lehrers, Meisters, Gurus oder Lamas zu erwecken (*Bem. d. Red.: Ah, toll, so sichern sich die Lebrers, Masters, Gurus oder Lamas Ihren Spaß. Außerdem: Kann mir ja alles ins Haus kommen, aber nicht so ein weit-spuckendes Sabbertier...*)

Der Schein trägt immer.

Versuch's doch...

comment



Verpißt Euch, macht die Bahn frei, löst Euch in Luft auf, sterbt und verwest, Ihr Lamer, Looser, Luschen, Nüchternen, Langweiler, Routinees, Spaßverderber, Schubladendenker, Miesepeter, geht einfach weg, sucht Euch 'ne andere Welt, verkriecht Euch in die letzten Winkel, gebt mir meinen Radius, störtet meine Kreise nicht!

In blinder Perfektion, in berechneter Wut wird meine Gewalt Euch vertilgen, mir gehört die Nacht, zeitlos ist das Schwarze, zerfetzt, zerreibt, vernichtet Euren eitel Sonnenschein, das bunte Treiben der Oberflächlichkeit.

Ich brauche keinen Gott, keine Teufel, kein Ritual, suche nicht, finde nicht, gebe gern und nehme, was mir zusteht.

Lauft also aus meinem Weg, benutzt die andere Straßenseite, zieht in eine andere Stadt, versperrt mir nicht die Sicht, verfärbt mir nicht den Horizont. Ich bin anders als Ihr, mein Dunkel schillert in allen Farben, meine Stärke zersetzt Euere Ränke, meine Freude zerschmettert Euere armselige Mißgunst; mir aus den Augen, Ihr Nichtswürdigen, Ewiggestrigen, Langsamen, Willenlosen, Ferngesteuerten, mein Wagen wird Euch zermalmen, meine Rösser Euch zertrampeln, meine Glut Euch versengen, mein Stahl Euch zerteilen.

Ich lache Schmerz, weine Säure, rede Qual, denke Gift, schreibe Blut und lebe Liebe, denn ihr zweiter Name ist HASS.

Der Vampir schläft...

He has raised the draw-bridge above the moat. He has locked and bolted all doors he passed

He has taken care of it all for he is the one
Who can lay himself to rest
Who can sleep for a thousand years
Who can close his coffin and eternally dream
For deep below the castle walls
He has taken care of it all
it comes to him on the etherial wings

of a whispering wind
Oh, the care with which he has prepared
The tender traps, the soothing salvation
A glimpse of heaven, a sparkle of Hell
in a flower to unclothe on the bare soll he left
Hypnotizing the mortals passion
Oh, see them bleed for him!
Oh, is he not great, this lord of illusions!
Oh, is he not mighty, when his winds grasp
their dreams?
For deep below the castle walls
He has taken care of it all
He knows that again and again he shall rise
The Vampire's Sleep! The Vampire's Sleep!
The Vampire's Sleep! Sleep!

(Necromance)

Auf dem Narrenschiffe

...hier fühlet Er sich ja gleich gar wohl!!

Die Welt ist heutzutage voller Narretei (...manch einer schwätzet demzufolge vom "Zeitalter des Horus"), Lausbübereien an jeder Ecke, Er mag seinen Augen von Zeit zu Zeit nicht trauen!

Er aber saget Euch: Bierernst ist das Leben, ein Sauertopf sondergleichen, so dass Er sich allgemein hin immer wieder dem Trunke verschreibt, um nicht des schnöden Alltags überdrüssig zu werden!

Dabei wäre es ein Frohlocken sondergleichen allerorts, wenn sich der Mensch genehmige, was er zu tun von Gott Recht und Pflicht erhielt: Wenn Männlein und Fräulein sich lieben könnten, ohne an Gier und Besitz die Sinne abzuschleifen, wenn der Mammon nicht Tag für Tag zum obersten Regenten gewählt würde, wenn Nehmen das Resultat von Geben wäre und dergleichen mehr.

So erhebt Euch, ihr Narren dieses Schiffes,
Er ruft zur Meuterei Euch auf!!

Gothics - das Reglement

§10

Du brauchst als erstes einen super goffigen Nick (Spitznamen). "Mist, ich bin aber nicht goffie genug und weiß nicht, wie ich mich nennen soll!" ?

Also, du schaut am besten alle Vampirfilme, die du finden kannst und nimmst dir den Namen der am häufigsten auftaucht, da der immer der beste ist.

Leider sind diese Namen meisst schon vergeben, deshalb musst du dir "dark", "Lady", "Lord" oder "shadow" davorpacken, am besten noch ein "666", dann findet dich bestimmt jeder echt goffie!

Jetzt fehlt nur noch, dass du deinen Name stilvoll verlängerst, da lange Nicks in Chats und bei eMail-Adressen immer sehr beliebt sind. Die Ergänzungen "the_Vampire", "the_Demon" oder auch "from_Hell" machen dich zum Helden jedes Chats!

Wenn du dich mit dem erstellten Nick nicht registrieren kannst, dann nenne ich dir hier einen geheimen Trick, mit dem du allen zeigst, dass du der König der Goffies bist. Hinter oder vor den Nick setzt du ein goffiges † oder am besten ersetzt du gleich alle „t“s in deinem Nick durch ein †.

Dein Nick sollte dann in etwa so aussehen: „†DarkLordNosferatu_the_Vampire_from_Hell1666†“

Das sollte doch besser sein, als dein voriger Nick "Manuel1986" oder "Jutta13" !

§9

Du brauchst einen goffigen Wortschatz:

- Bau nie wieder einen richtigen Satz, trenne alles durch Kommata! Einzelne Punkte zu verwenden stellt dich nur in ein falsches Licht und Licht solltest du als Goffie schließlich immer vermeiden !

- Alle deine Sätze enden mit „...“, da sonst die anderen Goffies denken könnten, du hättest kein weiteres Leid zu beklagen und damit wärest du out !

- Benutz nie wieder Smilies! All deine Emotionen und Handlungen packst du fein säuberlich zwischen Sternchen, etwa so: *grins*, *lach*, *guckt sich um*

Als mega Goffie benutzt du zwischen den Stern-

chen auch keine Leerzeichen, Kommata oder Groß-Kleinschreibung, damit deine Handlungen und Emotionen allen unverständlich bleiben, wie im richtigen Leben, etwa so: *reichtweinendallenanwesendeneineblutigerosezumabschiedundentschwindetindentiefenderhölle*

- Bedenke: Alles was du tust spielt sich in einem uralten Horrorschinken ab, der auf einer schaudrigen Burg im allertiefsten dunkelsten abgelegenen Transylvanien spielt. Du solltest möglichst oft mit Ketten klappern, dir die Reißzähne lecken und Blutwein trinken.

- Wenn du dich verabschiedest bedenke wo du dich befindest, niemand sagt einfach "bye", "ciao" oder gar "cu". Am besten machst du eine mystische Geste oder kletterst in einen Sarg, während du allen "carpe noctem" wünscht und eine schwarze Rose niederlegst. Eventuell findest du auch eine Seite im Internet, wo du weitere goffige lateinische Sprüche findest, die du dann ALLE IMMER sagen kannst (die Übersetzungen schreibst du dir auf einen Zettel, den du an deinen Monitor klebst, dann kannst du den nicht so goffigen alles erklären). Du mußt heutzutage kein Latein mehr können, einige Sprüche reichen völlig aus, um mega goffig zu sein!

- Das schon oben erwähnte † sollte auch in all deinen Sätzen vorkommen, daneben solltest du auch noch mit dem Standartzeichensatz goffige Bilder malen können, wie etwa eine schwarze Rose @->---

- Goffige Wellenlinien machen jeden inhaltslosen Satz zu einem wahren Wunder der Kreativität.

§8

Dein Auftreten muss goffig werden:

- Schmeiss all deine alten bunten Klamotten weg oder färbe sie schwarz ein! Nie wieder wirst du etwas anderes als schwarz tragen !

- Du solltest am besten all deine Klamotten nur noch bei XtraX zu kaufen ! Damit zeigst du, dass du anders bist, als andere Menschen !

- Deine Schuhe müssen Leder-oder Lackstiefel sein und dürfen nicht unter dem Knie enden !

- Deine Haare müssen schwarz gefärbt werden, selbst wenn du schon zuvor schwarze Haare hattest! Ein glänzendes gefärbtes Schwarz ist Pflicht !



- Deine Klamotten müssen Rüschchen haben und ständig um dich herumwedeln, so dass es aussieht, als hättest du dich mit zerissenen schwarzen Vorhängen behängt!
 - Getanzt wird nur noch mit dem Kopf nach unten! Dabei wird ein nichtssagendes versunkenes Gesicht gemacht und die Arme werden leblos baumeln gelassen!
 - Dein Gesicht (am Hals bleiben deine Sommersprossen sichtbar) wird weiss geschminkt, selbst wenn du Schwarzafrikaner bist! Für Außenstehende magst du wie ein Clown aussehen, doch du weißt was du bist, du bist ein Goffie !

§7

Du brauchst all diese goffigen Accessoires:
 - einen goffigen Aschenbecher in der Form eines Totenschädels oder einer Knochenhand (ja, auch als Nichtraucher) !
 - ein absonderliches Haustier, wie eine Vogelspinne, eine Python oder eine weiße Ratte !
 - goffige Gläser mit Blechdrachen, die sich um den Stil schmiegen! (ebenfalls bei XtraX zu bestellen)
 - schwarze Vorhänge für dein Wohnzimmer!
 - schwarze Kacheln für dein Badezimmer!
 - dutzende schwarze Tropfkerzen in der ganzen Wohnung, so dass du niemals elektrisches Licht brauchst!

§6

Du musst dein Sexualleben ändern, da heterosexuell zu sein schrecklich out ist. Hetero ist doch jeder, deshalb such dir etwas anderes aus, hier Vorschläge:
 - necrophil (in der Nacht mit der Schippe auf dem Friedhof rumtapsen, um wen aufzureissen)

- Sado-/Masochist (praktisch, da du deine goffigen Klamotten anlassen kannst !)
 - bisexuell (das klassische "best of" beider Geschlechter)
 - homosexuell (schon fast wieder zu normal, man könnte dich für etwas anderes als einen Goffie halten)
 - sodomistisch (Hauptsache du bist etwas besonderes und auf dem Lande bietet es sich ja sowieso an)
 - asexuell (eine harte einsame Variante, doch was tut man nicht alles um anders zu sein ?)

§5

Du musst ein besonders Verhältniss zu Tieren haben, da du der einzige Mensch bist, der die Leiden der Tiere versteht (der Pferdeflüsterer war ein Goffie). Die Menschheit missbraucht die Tiere, wie sie dich missbraucht, zwingt die Tiere Dinge zu tun, die sie nicht wollen, für die sie nicht geboren sind. Tiere sind wie du, deshalb bist du Vegetarier und weisst alle darauf hin, was du für ein guter Mensch bist, da du Kühe und Schweine als Wesen wie uns achtest. Dabei musst du jedoch aufpassen nicht aus Versehen daran zu denken, woraus deine Stiefel bestehen und woran dein Make-up getestet wurde !
 Du musst auch darauf achten nicht in die Ökosphäre abzurutschen, die schon so manchen harten Goffie ins grelle Tageslicht gezerrt hat !

§4

Du brauchst eine eigene Homepage, auf der du dich selbst vorstellst. Du verwendest am besten Phrasen wie "Ich bin ein Wesen der Nacht" und bist aber nie nach 8 Uhr noch online.
 Auf deine Homepage , die du am besten, um

Geld zu sparen, bei einem Gratis-Homepage-Anbieter machst, damit du immer viel Werbung im Vordergrund hast und nie die ganze Seite, lädst du großformatige Bilder.

Die Bilder machst du selbst vor der Kirche in deiner Stadt oder auf dem örtlichen Friedhof mit Freunden. Auf den Bildern solltest du am besten auf einer Statue posen oder dich auf einen Grabstein stützen.

Als mega Goffie hast du natürlich auch Bilder von deinen goffigen Ausflügen nach EuroDisney (mit deinen Eltern und deinem hässlichen Bruder) onlinegestellt !

§3

Als moderner Goffie lehnst du Religion völlig ab und hast damit nichts zu tun, aber du trägst Kreuze, ob pervertiert oder normal, sammelst Bilder von Kirchen und hast eine alte Bibel im Zimmer liegen.

Altmodische Goffies (es soll sie noch geben) betrachten die Bibel als frei erfunden, kaufen sich aber das sechste und siebte Buch Mose, ohne aber die Bücher eins bis fünf je gelesen zu haben, sie praktizieren gemeinsam mystische Riten, die ihre Gruppe zusammenschweissen sollen, verstehen aber nicht weshalb andere

Menschen in die Kirche gehen und sie leugnen die Existenz eines Gottes, verehren aber den von wem auch immer geschaffenen Satan.

§2

Klage allen deine kleinen Leiden des Alltags und dramatisiere sie. Du lächelst nie wieder und du stehst immer kurz vor deinem Suizid! Die anderen werden versuchen dich von deinem Vorhaben abzuhalten, doch gib niemals auf, du willst sterben! Das Leben für dich keinen Sinn, da du das Leben und seine Sinnlosigkeit durchschaut hast. Bedenke: nur du hast es durchschaut, lass dich von keinem anderen beeinflussen.

§1

Die wichtigste aller Goffieregel ist es jedoch nicht die anderen Regel zu befolgen, sondern die anderen glauben zu lassen, du würdest sie befolgen !

Schließlich ist ein Goffie zu sein, wie Politiker, Skater, Metalller, Hiphoper oder Christ zu sein: Es geht nur darum, wie du auf andere wirkst, wen du dadurch bumsen kannst und wie man damit am besten seine egoistischen Ziele erreichen kann !



Individualität ist Trumpf

Punks, Hipoper, Goffies, Metaller und alle anderen Gruppen haben etwas gemeinsam, sie wollen sich von der spießigen Allgemeinheit abgrenzen, da diese die Kreativität und die Entfaltung des Individuums einschränkt.

Dazu legen sie fest welche Kleidung man zu tragen hat, was man sich für CDs zu kaufen hat, wie man sprechen muss und mit wem man seine Zeit verbringt.

Dies schafft viele kleine kleinbürgerliche Kreise, die noch mehr das Individuum einschränken, damit es weiter zu der Gruppe gehört, die sich von der Einschränkung des Individuums abgrenzt.

Es ist jedoch noch perverser, dass sich die einzelnen Gruppen untereinander zum Teil hassen, obwohl sie das selbe Ziel haben und nur einen anderen Weg gehen, der die Freiheit und körperliche Unversehrtheit der anderen nicht einschränkt.

100 Regeln für den truen blacken Metaller

- §1 Sei nicht schwul.
- §2 Sei "true".
- §3 Alle Leute, die nicht "true" sind, sind schwul.
- §4 Sei schlecht gelaunt.
- §5 Sei necrophil.
- §6 Sei gleichzeitig schlecht gelaunt und necrophil, insofern das überhaupt möglich ist.
- §7 Zerbrich Sachen, während Du schlecht gelaunt und necrophil bist.
- §8 Hab keinen Spaß auf Konzerten. Steh mit verschränkten Armen in der Gegend herum.
- §9 Wiederhole alle aufgeführten Punkte während Du organisierte Religion in allen Formen vertuefst.
- §10 Nie, niemals, unter KEINEN Umständen darfst du Hiphopsachen wie "Korn" hören.
- §11 Sei anders als alle anderen. Man ist anders, wenn dich deine Freunde auf einem Festival nicht finden können, weil da alle anders sind.
- §12 Wenn Dich jemand fragt, ob Dir eine neue Platte gefällt, dann weise ihn darauf hin, dass Dir nur die alten "truen" Sachen der Band gefallen. Alles neue ist schwul.

§13 Spiele nicht mit flauschigen, haarigen Gegenständen, es sei denn unter "spielen" verstehst Du "verbrennen".

§14 Sei kein Poser!

§15 Nie, niemals, unter KEINEN Umständen... darfst einen Satz wie: "Eminem ist voll brontal, Alter!" äußern.

§16 Mach das Frauen angst vor dir haben, das macht sie scharf.

§17 Wenn Dir Deine Mutti sagt, dass Du den Müll rausbringen sollst, dann antworte Ihr, dass Du zu "true" bist, um Abfall zu entfernen.

§18 Vergewaltige eine jungfräuliche Hure.

§19 Vergewaltige alles, was nicht männlich ist. (Flauschige, haarige Sachen, nehmt Euch in acht!)

§20 Spring auf Konzerten nicht herum.

§21 Achte darauf, dass Dein Album nach ungefähr drei Jahren nach der Veröffentlichung ausverkauft ist... so wird es zum "Kult".

§22 Wenn Du ratlos bist, sag "True Norwegian Black Metal!"

§23 Wenn das nichts hilft, können Blastparts jedes Schweigen füllen.

§24 Drehe jedes Kreuz das Du findest verkehrt herum.

§25 Mit den Brustwarzen herumzuspielen ist nicht "true".

§26 Schreib ein kultiges, necrophiles Undergro- und-Zine. Führe nur Interviews mit Bands, von denen noch nie jemand etwas gehört hat, selbst "true" Metaller nicht.

§27 Sei nie, niemals, unter KEINEN Umständen tolerant.

§28 Schreibe niemals Songs, die nicht mindestens 15 Minuten lang sind und nicht mindestens 15 Adjektive im Songtitel haben.

§29 Trage eine Jeansweste mit Aufnähern von Bands, die du nicht kennst, die aber "true" aussehen.

§30 Trage eine eng anliegende glänzende Lederhose. Vermeide es dabei gegen §1 zu verstossen.

§31 Trage keine weißen Turnschuhe.

§32 Mach keine Witze, die nur Deine Mutti verstehen würde.

§33 Mach keine Witze.

§34 Wenn Du ratlos bist, dann verdrehe die Augen und fange das Grunzen an.

§35 Iß keine Marshmallows.

§36 Lass dir eine "trues" Bild auf den Oberarm stechen. Zeige es so oft wie möglich, auch wenn du keinerlei Muskeln hast und alle über dich lachen.

§37 Trink Bier nur aus Dosen, die du dir danach am Kopf zerdrückst.

§38 Vergewissere Dich, dass mindestens die Hälfte der Musiker auf Deinem Album Sessionmusiker sind.

§39 Wenn Du ein Konzert gibst, dann grunze immer die Namen der Songs. So kannst Du sicher sein, dass die Titel keiner versteht, der nicht Dein kultiges Album hat.

§40 Wenn Du Dich auf ein Konzert vorbereitest, dann vergiß einfach, dass die Leute nicht kommen, um Dich optisch zu bewundern.

§41 Gib keine Konzerte.

§42 Benutze wann immer es möglich ist Stacheldraht. (Anmerkung: Das hilft Dir dabei, gleichzeitig schlecht gelaunt und necrophil zu sein.)

§43 Wenn Du von einem nicht "truen" Metaller gefragt wirst, was Metal ist, dann antworte so etwas wie: "Metal ist die rohe Essenz des puren, schwarzen, bösen im Menschen." Stelle jedenfalls sicher, dass dein Gesprächspartner nach Ende der Konversation immer noch keine Ahnung hat, was Metal eigentlich ist.

§44 Treibe eines Deiner Bandmitglieder in den Selbstmord und behaupte dann, Schuld wäre der "Mainstream", der die "Szene" "infiltriert".

§45 Tu Dich mit "alten Bandmitgliedern" zusammen und veröffentliche ein auf kommerziellen Erfolg ausgerichtetes Album.

§46 Wenn es ein Flop wird, dann behaupte das wäre Deine Absicht gewesen, da alles andere nicht "true" gewesen wäre.

§47 Gründe ein Side Project. Vergewissere Dich, dass alle anderen Mitglieder Deiner Band auch ein Side Project haben.

§48 Ersetze Deine durch die Side Projects fehlenden Bandmitglieder durch Sessionmusiker.

§49 Nimm alle Deine Alben im gleichen Studio mit dem gleichen Produzenten/Instrumenten/Equipment, etc. auf.

§50 Verkünde öffentlich, dass Deine Band "nicht religiös" ist. Benutze dann das Wort "Satan" über 400 mal auf Deinem "ein-dreißig-Minuten-langer-Song"-Album.

§51 Stopfe niemals Deine Schuhe aus, um sie größer wirken zu lassen und vermeide es, Baseballkappen verkehrt herum zu tragen.

§52 Bestehe darauf, dass Deine Musik sich nicht weiterentwickeln sollte und dass sie sich immer noch so anhören sollte, wie sie es vor lächerlichen 9 Jahren tat.

§53 Sag niemals "lächerlich".

§54 Beende niemals etwas, das Du anfängst.

§55 Das Wort "Hail" ist der einzig angebrachte Gruß wenn Du jemand trifft, der auch

"true" ist.

§56 Wenn Du denkst, dass jemand in einer bestimmten Situation besonders "true" ist, versuche es mit "Infernal Hails".

§57 Alle Logos müssen unleserliche Schriften haben und mindestens ein umgedrehtes Kreuz/Pentagramm enthalten. Dieser Punkt ist unumgänglich!

§58 Wenn Du über Sex mit einer Metal-Tussi redest, gebrauche nur die Umschreibung: "meinen eisigen Frost-Speer in ihre Tore der Versuchung speißen"

§59 Entwirf komplexe Logos für Deine Metalband auf dem Löschpapier Deines Schulheftes während des Mathematik-Unterrichtes.

§60 Akzeptiere jedes Interview, das man Dir anbietet... dann gib vor, dass Du wirklich nicht gerne interviewt wirst.

§61 Genieße jede Folge von Star Trek: The Next Generation

§62 Moment... streiche den letzten Punkt (siehe §1)

§63 Eröffne niemals einem Außenstehenden den exakten Tag der göttlichen Ankunft des gehörnten Königs. Laß die Leute stattdessen lieber wissen, dass sie sich darauf vorbereiten sollen, jederzeit den verdammten Schwanz des dunklen Herrschers lecken zu können.

§64 Benutze den Ausdruck "den verdammten Schwanz des dunklen Herrschers lecken" sooft wie möglich.

§65 Rasieren ist schwul, du hast eh keinen Bartwuchs, also was soll das?

§666. Sammle hunderte Metal-LPs, Kassetten und Bootlegs. Hör Dir ungefähr acht davon regelmäßig an.

§67 Halte davon Abstand, Keyboard Smilies zu verwenden, wenn Du im Internet bist. Der einzige akzeptable Smiley ist folgender: :-(

§68 Benutze niemals den Ausdruck "Smiley".

§69 Warum kommt das Wort "Northern" noch nicht in Deinem Albumtitel vor? Los, mach schon! Amateur!

§70 Sachen richtig zu buchstabieren ist nicht "true".

§71 Wenn du eine hübsche Frau siehst pöbel sie an. Wenn sie dich dann noch nicht ran lässt ist sie eh eine Schlampe.

§72 Egal woher Du kommst, gib vor Du seist aus Norwegen und deswegen auch "true".

§73 Fass keinem Kerl an den Arsch, du bist kein Fussballer (siehe §1!!!)

§74 Alle Deine Haustiere werden fortan "Kreuziger" heißen. Auch alle Deine zukünftigen Haustiere werden "Kreuziger" heißen.

§75 Aussage eines "truen Metaller": "Viele unserer dunklen Hymnen wurden von dem mächtigen Tolkien beeinflusst..." - Wie, Du hast noch nichts von Tolkien gelesen? Schwachkopf! Moment mal, wen kümmert das?

§76 Eine Lederhose reinigt man nicht, deshalb hat man sich ja EINE gekauft.

§77 Frag, wenn du Freunde besuchst, ob du die Stiefel ausziehen sollst. Wenn die Mutter ja sagt, beschwere dich die ganzen zehn Minuten die du brauchst darüber.

§78 Ignoriere es, wenn du ohne Stiefel auf deine zu kurzen Hosen und deine Donaldsocken angesprochen wirst.

§79 Cover Songs von "Bathory" und "Celtic Frost", aber vergewissere Dich, dass die Produktion noch schlechter ist und vereinfache die Musik so weit es geht. Das macht die ganze Sache noch kultiger.

§80 Erschaffe mit allen möglichen Sachen umgedrehte Kreuze. Dafür eignen sich zum Beispiel: Drumsticks, Bleistifte, Billardqueues, etc. (Hinweis: Denk auch an "eisiger Frost-Speer")

§81 Gib öffentlich bekannt, dass Du ein Satanist bist und füge hinzu, dass Du Dich sehr für die paganistische Kultur der alten Norweger interessierst. Schaffe es, dass diese zwei Aussagen kombiniert trotzdem irgendwie einen Sinn ergeben.

§82 Steck Deinen Lümmel in Kartoffelsalat.

§83 Zitiere niemals die "Beastie Boys".

§84 Zitiere generell niemanden.

§85 Musik vom PC ist schwul

§86 Kauf dir Metalzeitschriften wie kleine Mädchen die Bravo.

§87 Stelle den Namen Deines Albumtitels aus drei komplett voneinander unabhängigen Worten zusammen, die zusammen überhaupt keinen Sinn ergeben. ("Dimmu Borgir" haben sich auf diese Technik spezialisiert: "Enthroned Darkness Triumphant", "Spiritual Black Dimensions", "Puritanical Misanthropic Euphoria", "Godless Savage Garden"), aber Du kannst Dich auch an Titeln wie "Immortal's" "Diabolical Fullmoon Mysticism" orientieren.

§88 Wir alle wissen, dass für Frauen kein Platz in der homoerotischen Welt des Metal ist. Wenn Deine Freundin trotzdem noch darauf besteht, Teil Deiner Band zu sein, dann gib ihr eine kurze, bedeutungslose Sprachpassage oder etwas in der Art...

§89 Gründe niemals eine Band, die aus Dir, Deine Freundin und einem schwul aussehenden Kerl besteht.

§90 Geh ins Bett, wenn Deine Mutti es Dir sagt.

§91 Wenn es selten ist, muß es gut sein. Bestell es Dir also sofort!

§92 Poster sind nicht "true", kauf dir lieber die Flaggen.

§93 Gib dir im Internet einen Nick (Rock'n Manuel siehe §1!!!)

§94 Besorge Dir alle Veröffentlichungen von Darkthrone. Höre davon genau: KEINE.

§95 Besorge Dir "verdammte-kultige" Shirts von Bands, von denen Du nicht nur kein Album besitzt, sondern von denen Du auch noch nie gehört hast.

§96 Benutze den Ausdruck "verdammte-kultig" sooft wie möglich.

§97 Versuche ab und zu das Wort "verdammte" willkürlich in Deine Songs mit einzubauen.

§98 Um deine Aufnahmen noch unverständlicher zu machen, vergewissere dich, dass Dein Sänger eine der folgenden Sprachen verwendet: Norwegisch, Latein, Orkisch...

§99 Ich werde Dir jetzt mal sagen, was beim Layout Deines Albums noch fehlt... ein paar Titten.



Hymne an die Schönheit

Charles Baudelaire: Die Blumen des Bösen

Hymne an die Schönheit

Kommst du vom Himmel herab, entsteigst du den Schlünden? Aus deines teuflischen, göttlichen Blickes Schein strömen in dunkler Verwirrung Tugend und Sünden, Schönheit, und darin gleichst du berauschem Wein.

Du trägst im Aug' der Sonne Sinken und Steigen, du birgst den Duft gewitterschwüler Nacht, deine Lippen sind leuchtende Schalen, und wenn sie sich neigen, haben sie Helden schwach und Kinder zu Helden gemacht.

Entfliehst du zum Abgrund, steigst auf du zu himmlischen Strahlen. Der bezauberte Geist folgt hündisch der Spur deines Lichts! Du schüttest nach Laune Freuden aus oder Qualen, beherrscht uns alle, verantwortest nichts.

Du trittst auf Leichen, Schönheit, und lachst unsrer Qualen, Entsetzen umschmeigt deine Brust wie Juwelen und Gold, auf dem stolzen Leib seh' ich zärtlich tanzen und strahlen den Meuchelmord, kostbar Geschmeid, dem vor allem du hold.

Die scheuen Falter dein Leuchten, Kerze, umschweben, die Flamme segnend büßen sie ihr Gelüst, so gleicht, wer sein Leib umarmt mit Keuchen und Beben, dem Todgeweihten, der seine Bahre küßt.

Ob du vom Himmel kommst, ob aus nächtigen Orten, gleichviel, o Schönheit, dem Dämon, dem Kinde verwandt, öffnest dein Auge, dein Lächeln mir nur die Pforten des unendlichen Alls, das ich liebe, doch nimmer gekannt.

Von Gott oder Satan, Engel oder Sirene, gleichviel, nur gib mir, o Herrin, samtäugige Fee, Du Wohlklang und Leuchten und Duft, daß verschönert ich wähne die häßliche Erde und leichter den Augenblick seh'.

Das Leben sollte mit dem Tod beginnen
Das Leben ist ja schön und gut als Mensch aus Fleisch und Blut,
nur eins stört mich so sehr daran,
dass ich den Rest kaum noch genießen kann.
Am Ende sterben ist so dumm,
ich wollt es wäre andersrum,
das Leben sollte mit dem Tod beginnen.
Es würd dabei gewinnen.

Du wachst auf in einem Altersheim auf Fruchteree und Haferschleim, die Enkel kommen dich besuchen und bringn dir Wein und Kuchen, du liegst nur, mußt dich kaum bewegen, läßt dich von hübschen Schwestern pflegen, irgendwann ist das leider aus, wenn du zu jung wirst fliegst du raus.

Doch dank der Rente reicht das Geld, du spielst Golf, fliegst um die Welt, und ab und zu gehst du in Kur. Dann kriegst du deine goldne Uhr und steigst als Abteilungsleiter ein auf der Karriereleiter. Dickses Auto, eignes Haus, und hängst den großen Macker raus.

Das machst du ein paar Jahre, davon wachsen deine Haare. Wenn das dann leider nicht mehr geht, gehst du zur Universität, machst einen auf Freak und hörst rebellische Musik, nimmst Drogen, vögelst rum, halt ein normales Studium.

Dann Dienst, dann Urlaub, party pur, dann machst du dein Abitur. Die Schule, die dich amüsiert, weil alles immer leichter wird. Dann erwachen deine Triebe, dann die erste große Liebe, dann wird Fußball plötzlich wichtig, dann wirst du süßigkeitensüchtig.

Auf Fruchteree und Haferschleim in Mamas Armen ganz daheim Verschwindest dann in ihrem Schoß und läßt dann ganz allmählich los. schmerzloses geistiges Verdumpfen im Bewußtsein stets zu schrumpfen. Ein Leben das als Orgasmus endet war auf keinen Fall verschwendet.

Sammelecke
(was mir noch zu denken gab)



Bloodlyrics

Nie werd ich ihn vergessen - den Sommer vor drei Jahren
Der wärmste Sommer seit ich denken kann
Bei Nacht herrschte die schwüle Hitze
Die das Nachtgewand am Körper kleben ließ
Diese Taubheit durch die Wärme
Die den Geist benebelt
Und dich glauben macht
Dass dein Blut kochend durch den Körper fließt

Als ich wieder keinen Schlaf fand
Trieb ich ruhelos durch die Strassen
Dann traf ich sie im bleichen Mondlicht
Sie sprach mich an und ich erstarrte
Und sie nahm mich bei der Hand
Und führte mich in ihr schwarzes Wunderland

Bald hatten wir den Wald erreicht
Die Stadt lag weit zurück
Und nur die Nacht war Zeuge
Als ihr Spiel begann...
Die schwüle Luft in meinen Lungen
Und ihr Geschmack auf meiner Zunge
Dann lag das Messer
in ihrer Hand...
Und sie fing an
sich zart zu schneiden
Ein Netz aus warmen Rot
Verzierte ihren nackten Leib

... und sie blutete für mich,
einen ganzen Sommer lang
Sie führte meisterlich die Klinge,
Die das Lied des Schmerzes sang
Jede Nacht war das Leid
unser beider Lohn
Die Narben trug ich gerne
als Zeichen dieser Religion

Ich konnte es kaum erwarten,
bis der Tag der Nacht verfiel
Denn dann endlich konnte
es beginnen, das Messerspiel
Stund um Stund öffneten
wir unsere Körper
Bis das Licht des neuen Tages
den Reiz vertrieb

So verlief der wärmste Sommer,
seit ich denken kann
Noch heut trag ich stolz

die Narben,
mein ganzes Leben lang
Eines Nachts, bei Regenschauer,
endete das Liebesspiel
Der letzte Schnitt an ihrem Körper
war wohl endgültig zu viel...

Und das Leben troff in langen Bahnen
aus ihrem Leib
Ein letztes Lächeln, dann war es an der Zeit
Sie schloss die Augen, und ging für immer fort
Mit Tränen in den Augen verließ ich diesen Ort
Wo sie lag auf einem Netz aus rotem Lebenssaft
...

Nie werd ich vergessen -
Den Sommer vor drei Jahren
Der schönste Sommer, seit ich denken kann
Bei Nacht herrschte die Klinge
Die das Leben strömen lässt
Diese Taubheit durch Blutarmut
Die den Geist vernebelt
Und dich träumen lässt
Wenn dein Blut den Boden nässt...



Der schwarze Turm, verlogenes Paradies, unschuldige Scheinwelt, stinkende Lava, grüne Wälder, blaue Wolken unter grauem Stein, Rastplatz Deiner Seele, Land der Träume... Finde mich!!!

DAS WORT ZUM TAGE

DIES IRAE, DIES ILLA SOLVET SAECLUM IN FAVILLA. Der Tag des Zornes, jener Tag wird die Welt in Asche zerfallen lassen. ...
Seht selbst! Nichts kann euch euere Illusion rauben, außer ihr beginnt zu verstehn was ihr seht.

Ihr ergebt euch den Illusionen die ihr selbst schafft und die ich euch bringe. Sagt mir, könnt ihr denn aber noch sehen, was sich hinter dem Spiegel verbirgt den ihr vor euch aufrichtet? Oder seid ihr verblendet von schönen Illusionen? Gebt euch den Illusionen hin und erkennt darin als Spiegel was ihr seid und was ihr sucht, erkennt was dahinter verborgen ist. Erkennt was ich bin.

Das Leben ist ein Funke inmitten endloser Dunkelheit. Wir klammern uns an Liebe und Hass, Freude und Schmerzen, Glaube und Furcht, denn sie lassen uns spüren, lebendig zu sein. Manche von uns sind glorreich und mächtig. Wir schmieden Legenden und brennen wie feurige Sterne in der Dunkelheit um die kurze Hoffnung auf Leben in diese Welt zu werfen. DOCH am Ende müssen wir alles aufgeben, das wir besitzen, und hinabsteigen in die endlose, traumlose Dunkelheit, um auf EWIG vergessen zu sein.

Wehe, oh Welt! Das Zeitalter der Sterblichen neigt sich dem Ende zu. Die Zeit verinnt ins NICHTS, und die Sterne verlöschen am Himmel. Die schreckliche Brut der Nacht kriecht aus der Finsternis hervor, um die Welt in Besitz zu nehmen.

NARREN! Sucht Zuflucht im Glauben oder in den Tiefen des Wahnsinns, denn ein anderes Versteck gibt es nicht mehr.

Die Herrschaft des Chaos hat begonnen.

The Cure - Boys don't cry

I would say I'm sorry
If I thought that it would change your mind
But I know that this time
I've said too much
Been too unkind

I try to laugh about it
Cover it all up with lies
I try and
Laugh about it
Hiding the tears in my eyes
'cause boys don't cry
Boys don't cry

I would break down at your feet
And beg forgiveness
Plead with you
But I know that
It's too late
And now there's nothing I can do

So I try to laugh about it
Cover it all up with lies
I try to
laugh about it
Hiding the tears in my eyes
'cause boys don't cry

I would tell you
That I loved you
If I thought that you would stay
But I know that it's no use
That you've already
Gone away

Misjudged your limits
Pushed you too far
Took you for granted
I thought that you needed me more

Now I would do most anything
To get you back by my side
But I just
Keep on laughing
Hiding the tears in my eyes
'cause boys don't cry

Boys don't cry

Boys don't cry

From the letters of AC

...about Vampires...

Chapter LXVI
CHAPTER LXVI

VAMPIRES

Cara Soror,
Do what thou wilt shall be the whole of the Law

So you want me to tell you all about Vampires?
Vampire yourself!

I ask you, how does this come within the scope of your enquiries? Is this information essential to your Accomplishment of the Great Work? As the Government might say „Is your journey really necessary?“

So musing, I rang you up for details. Vampires, you say, might be a temptation to yourself, or they might sap your energy. Very good. I will tell you the little I know.

Listen to Eliphas Lvi! He warns us against a type of person, fearless and cold-blooded, who seems to have the power to cast a sudden chill, merely by entering the room, upon the gayest party ever assembled. Tte--tte, they shake one's resolution, kill one's enthusiasm, devitalize one's faith and courage.

Yes, we all know such people. Mercury, by the way, is the planet responsible. I have examined a considerable number of nativities, both of murderers and of people murdered; in both cases it was not a „malefic“ that did the dirty work, but poor tiny innocent silvery-shining Mercury!

„Fie for same, you naughty planet!
You're the blighter that began it.“

is it not John Henry Newman that sang of Lucifer? I doubt it.

You, however, are thinking more of the vampire of romance. Bram Stoker's „Dracula“ and its kindred. This is a splendidly well-documented book, by the way; he got his „facts“ and their

legal and magical surroundings, perfectly correct.

It is easy enough to laugh at vampires if you live in Upper Tooting, or Surbiton, or one of those places where no self-respecting Vampire would wish to be seen. But in a lonely mountain village in Bulgaria you might feel differently about it! You should remember, incidentally, that the evidence for vampires is as strong as for pretty well anything else in the world. There are innumerable records extant of legal proceedings wherein the most sober, responsible, worthy and well-respected citizens, including the advocates and judges, investigated case after case with the utmost minuteness, with the most distinguished surgeons and anatomists to swear to the clinical details.

Endless is the list of well-attested cases of bodies dug up after months of burial which have been found not merely flourishing with all the lines of life, but gorged with fresh blood.

I cannot help feeling that all the superior-person explanations --- which explain nothing --- about collective hysteria and superstition and wish fulfillment and the rest of the current tomfool jargon, are just about as hard to believe as the original straight forward stories.

The man who shook his head on being shown a giraffe, and said „I don't believe it,“ is quite on a par with the pontifical wiseacres of Wimpole Street.

It is egomaniac vanity that prompts disbelief in phenomena merely because they lie outside the infinitesimally minute pilule of one's own personal experience.

When I crossed the Burma-China frontier for the first time, who should I meet but our Consul at Tengyueh, the admirable Litton, who had by sheer brains and personality turned the whole province of Yunnan into his own Vice-royalty? We lunched together on the grass, and I hastened to dig into the goldmine of his knowledge of the country. About the third or fourth thing he said to me was this: „Remember! whatever anyone tells you about China is true.“ No words have ever impressed me more deeply; they sank right in and were illuminated by daily experience until they had justified themselves a thousand times

That goes for Vampires!

Oh yeah! (you vulgarly interpolate) and how does it go with the Master's unfathomably sage discourse on Doubt.

Sister, you're loopy! Sister, if I may doubt all the people who have been to Africa or the Zoo and seen that giraffe, why must I cling with simple childlike trust to the people that say they've been all over Hell and parts of Kansas, and haven't seen one, and _therefore_ such things cannot possibly be? Of the two dogmatic assertions, I should unquestionably prefer the positive statement to the negative.

In 1916, I was the first trained scientific observer to record the appearance commonly called „St Elmo's fire“ indiscreetly revealing this fact in a letter to the „New York Times“. I was pestered for the next six months and more by professors of physics (and the rest) from all over the U.S.A. The Existence of the phenomenon had been doubted until then because of certain theoretical difficulties. That, sister, is the point. If a statement is hard to reconcile with the whole body of evidence on the laws of the subject, it is rightly received with suspicion.

A moment with great Huxley, and his illustration of the centaur in Piccadilly, reported to him (he humorously hypothesizes) by Professor Owen. What occasions Huxley's doubt, and inspires the questions by means of which he seeks to confirm or to discredit it? Just this, no more: here is the head and torso of a man fitted to the shoulders of a horse; how are the mechanical adjustments effected?

In the same strain, he pointed out that for an angel to have practicable wings as in Mediaeval pictures, the breast-bone would have to stand out some five feet in front of the body. (The poor fellow, of course, was densely ignorant of the mechanics of the Astral Plane. I am, for once, „on the side of the angels“.)

Am I digressing again? no, not really; I am just putting forward a case for keeping an open mind on the subject of Vampires, even of the Clan Dracula.

But certainly there is little or no evidence of the existence of that species in England. How then is the subject in any way important to you? Thus, that there are actually people run-

ning about all over the place, who actually possess, and exercise, faculties similar to those mentioned by Lvi, but in much greater intensity, even of a kind far more formidable, and directed by malignant will.

There is a mighty volume of theory and practice concerning this and cognate subjects which will be open to you when --- and if --- you attain the VIII of O.T.O. and become Pontiff and Epopt of the Illuminati. Further, when you enter the Sanctuary of the Gnosis --- oh boy! Or, more accurately, oh girl!

Not that the O.T.O. is a Young Ladies' and Gentlemen's Seminary for Tuition in Vampirism, with a Chair (hardly suitable) for Werewolves, and Beds of Justice --- that sounds more apt --- for Incubi and Succubi; far from it! But the forces of Nature employed in these presumably abominable practices are similar or identical.

The doctrine of „Vital Force“ has been so long and so completely exploded that I hardly need to tell you that in some still undiscovered (or, rather, unpublished) and unmeasured form it is certainly a fact. Haven't I told you one time how we nearly starved on Iztaccihuatl with dozens of tinned foods all round us, they being ancient; of how one can get drunk on half a dozen oysters; of how the best meat I have ever eaten is half-raw Himalayan sheep, cut up and thrown on the glowing ashes before rigor mortis had set in? There _is_ a difference between living and dead protoplasm, whether the chemist and his fellow twilight-groppers admit it or no. I do not blame the ignorance of these fumbler with frost-bitten fingers; but they make themselves conspicuously assinine when they flaunt that ignorance as the Quintessence of Knowledge; Boeotian bombast!

There _are_ forms of Energy, their Order too subtle to have been properly measured hitherto, which underlie and can, within certain limits, direct the gross chemical and physical changes of the body. To deny this is to be flung headlong into the arms of Animal Automatism. Huxley's arguments for this theory are precisely like those of Bishop Berkeley: unanswerable, but unconvincing. This letter is _not_, to every comma, the ineluctable, apodeictic, automatic, reaction to the stimulus of your question; and no one can persuade me that it is. Of course that unpersuadability is equally a factor in the equa-

tion; it is quite use- less to try to „answer back.“ Only, it's silly!
(And, in the meanwhile, the mathematical physicists are knocking the bottom clean out of their ship by shewing that causality itself is little more than a maniac's raving!)

So then, we may --- at least! --- get busy. It is easy enough to bore one's neighbour --- look how I bore you! But that is usually an unintentional business. Is it possible to intensify the devitalizing process, so as to weaken the victim physically, perhaps even almost to the point of death? Yes.
How? The traditional method is to get possession of some object or substance intimately connected with the victim. On this you work magic- ally so as to absorb its virtue. It is best if it was as recently as possible part of his living tissue; for instance, a nail-paring, a hair plucked from his head. Something still alive or nearly so, and still part of the complex of energies that he included in his concep- tion of his body.

Best of all are fluids and secretions, notably blood and one other of supreme importance to the continuity of life. When you can get these still alive to their function, it is best of all. That is why it is not so highly recommended to tear out and devour the heart and liver of your next-door neighbour; you have gone far to destroy just that which is of most importance to you to keep alive.

Doubtless you will reply with some apparent justice, indeed most plausible is such ratiocination, that by taking into your own body, and so preserving the life of, his heart and liver, the whole of his „vital energies“ will desert the sinking ship of the physical tissue, and rush to the lifeboat provided by the vampire. Never forget that you confer an inestimable benefit upon the victim by absorbing his lower point of Energy into your higher. Read your „Magick“, Chapter XII!

You say this strongly, my dear Sister in the Lord; your thesis is impeccably stated, your arguments are cogent, plangent, not to be repeated. But --- this I pout to you most solemnly --- „what experimental_ evidence do you adduce?“ How many hearts, how many livers, have been your spiritual sustenance? Have you excluded every source of error? Have you --- here, you know the routine; write it all down and send it along to be vetted!

Be that as it may, I once knew a lady of some seventy summers. She came of a noble Polish family; she was short, sturdy, rather plump but singularly agile; good-looking in a brutal sort of way. But --- her eyes! For fifty years she had lived nearly all the year round in her chateau in Touraine. She had plenty of money, and had always surrounded her- self with a dozen or more boys and young men. (By young I mean up to forty). She not only looked twenty-five but she lived twenty-five. It was a genuine, natural, spontaneous twenty-five, not a gallant effort. She would dance the night through and go a long walk in the morning. You may apply to her for details of the treatment; I dare say she is still about, thought I did hear that she moved to South America when she saw 1914 coming. In any case, you have had some fairly plain hints so I can say in all simplicity, „Go thou and do likewise!“

I think my old friend Claude Farrre had more than an inkling of these matters; the idea of using young cellular tissue to fortify the old is plainly stated in „La maison des hommes vivants_“; but as to the method of transmission his water was drawn from Wells (H. G.)



Definitionem ad absurdum

Keine Zeit. Hab anderes zu tun. Was soll der Scheiß?! Geh mir weg. Verdammt, Streß oder was?

Ich will doch keinen Ärger.

Ich sag meine Meinung. Was glaubst Du Hirnfurz, was mir den ganzen Tag über auf die Nerven geht! Angst hab ich keine!

Was ich beschissen werde. Nee, ich höre keine Nachrichten mehr, die nerven nur. Ein Unglück nach dem anderen. Und die Politik erst. Ich pack's nicht mehr, was man mit uns alles macht.

Naja. König meines Lebens bin ich. Wenn ich nicht mehr will, kann ich das ganz schnell und einfach mal abschalten. Ja, ich bin frei. Was soll ich mich in irgendwas reinstressen? Zu hart ist das Leben an der Küste, als das man sich das selber auch noch härter machen müsste.

»subjektiv!« soll nicht.

»subjektiv!« muß nicht.

»subjektiv!« darf nicht.

Die Zeiten der APO sind rum. Revolutionskram: Was hat's denn gebracht? Nur die RAF und die find ich nicht gut. Meine ganze Lehrer-Riege: angeblich alles Hippies, damals. Wie meine Eltern. Und jetzt?!

Ich geh raus. Weg von Deutschland. Mallorca ist schön. Oder Kroatien. Oder Nepal. Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals in Hawaii ... ich war noch niemals richtig frei (jaja, der deutsche Schlager ist wieder wer gewesen)

Alles nur nicht deutsch... Ich will schließlich was verändern – ich bin wer. Ich bin ich allein, ich bin allein!

»subjektiv!« braucht nicht.

»subjektiv!« meint nicht.

»subjektiv!« wird nicht.

In „Big Diet“ sagen sie mir ihre Meinung. In „Big Brother“ sagen sie mir ihre Meinung. Jeder Pilz hier sagt mir meine Meinung. Alles mit der Ruhe. Immer ganz laaaanngsaaaamm...

Wieso eigentlich nicht. Gib mir mehr. Und das kann wirklich noch lange nicht alles sein. Wer will was von wem wohin und weswegen das Ganze?!

Information ohne Ende. Internet hinten und vorn. Wissen ist Macht, und alles geht dem Ende zu. Aber noch leben wir und wer weiß wie lange. Machen zu können, was man will, das leisten sich doch die Wenigsten. Aber ein neuer Mercedes ist schon was Schönes. Nur ein Ersatz? Aber mit viel Extras!

»subjektiv!« war nicht.

»subjektiv!« schmeichelt nicht.

»subjektiv!« lügt nicht.

Und vor allem: Was geht es Dich an, was ich denke? Was heißt, Du willst es nicht wissen? Zähle ich denn gar nicht (Schnute und ab)

What goes around, comes around: Das Leben ist ein ständiges Geben und Nehmen, alles ist im Fluß.

Scheiß Wochenende: Mir war so langweilig und nirgends ging was. Scheiß Woche: Die ganze Zeit Termine, Streß und Hektik. Scheiß Leben: Mir ist schon ganz schwindelig. Aber deutsch, nein, auf keinen Fall.

Und noch ein Wort zum Alltag. Alltag ist das, was Du draus machst. „All“ - „Tag“ eben. Ich hab nur 24 Stunden und lieg auch noch gern im Bett! „All“ es was hier zählt ist Spaß (Spannung und Spiel – und Schokolade!) Was ich rauch ist was ich brauch. Und was zu essen. Und Spritkohle. Und Entertainment. Und 'ne Frau zum Ficken. Wie, was für ne Einstellung? Was soll ich mich? Darauf einstellen? Bin doch keine Maschine.

»subjektiv!« kann nicht.

»subjektiv!« will nicht.

»subjektiv!« ist nicht.

Wenn ich mich doch nur entscheiden könnte. Bloß nicht festfahren! Wann wird das Leben eigentlich angenehm. Oder einfach nur Leichter, das würde ja schon reichen?!

Dir?? Bestimmt nicht. Keinen Zentimeter, so wie Du mich immer anmachst, wenn Du mich anmachst.

Verstört erblickt es das erste Mal das Licht der Welt – und erblindet.

Für einen kurzen Augenblick. Bis das Hirn begreift, was die Zapfen liefern: Das Bild wird zunehmend tiefscharf.

Kann doch gar nicht sein. Will ich nicht wahrhaben. Tut ja in den Augen weh!

»subjektiv!« gibt's eigentlich gar nicht.

IMPRESSO

„Redaktion“:



„Gestaltung“:



Kontaktadresse: Industriestraße 3
97332 Volkach
Telefon 093 81/7 15 20 92
Fax 093 81/7 15 20 93
emailto: info@subjektiv-news.de
jo@ateliermo.de
martin-denzer@ateliermo.de

Erscheinungsweise fast jedes halbe Jahr
mindestens

Weitere Infos: <http://www.subjektiv-news.de>

Was ich will...

Was ich will? Ich sag' Euch, was ich will:
Sommer, Sonne, süße Schnecken...



**MEIN WORT ZUM SONNTAG
FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE:**

DER INHALT

<u>Thema</u>	<u>Seite</u>
Verloren	2
Unter dem Meer (In Extremo)	2
Definitionen	2
Hühnersuppe für die Seele?	3
Zita.t.elle	4
Rotes Haar (In Extremo)	5
Die kleine Sozi-Story	6
A night on the cemetery	7
Aus dem stillen Kämmerlein	8
Wichtischer Text	8
DichtMix	8
Aus dem stillen Kämmerlein	8
Philo-Ecke	9
Baphomet Tarot	10
Das Alpha-bad	16
Idiotic Idolity	18
Der Kleine Prinz	18
Erklärung	19
Ficken... aber richtig	19
Versuch's doch	24
Der Vampir schläft...	24
Auf dem Narrenschiffe	24
Gothics - das Reglement	25
Individualität ist Trumpf	28
Hymne an die Schönheit	31
Leben mal andersrum	31
I want to conquer the world	32
Sammelecke	32
Menschenbeifall	32
Bloodlyrics	34
Das Wort zum Tage	35
Boys don't cry (The Cure)	35
From the Letters of A.C. (Vampires)	36
Definitionem ad absurdum	39